



# Atempause

Weihnachtspfarrrbrief der Katholischen Pfarrgemeinde Verklärung Christi – 2014

„Es gibt etwas, das muss man ganz verschenken, um es ganz zu besitzen: die Zeit (und das heißt im Grunde soviel wie das Leben). Nicht, als ob man sie nicht einteilen dürfte oder müsste! Wer viel Verantwortung trägt, wird darin besonders sorgsam sein müssen – und doch nie festgelegt sein dürfen auf die Art ihrer Verwendung. Das Kind verschenkt seine Zeit wie sie ihm selbst geschenkt ist, ohne zu rechnen, und ohne zu denken, daß ein Mensch sie ihm raube. So hat und lebt es die „Fülle der Zeit“ (Gal 4, 4).

Wer den Kindesgeist nicht mehr hat, der verfügt über seine Zeit wie ein Direktor über seine sicheren Posten.

Bekehrt ist, wer sie mit der gleichen Liebe verschenkt, mit der sie ihm selbst geschenkt wurde. In solchem Verschenken

von Zeit aber verbirgt sich das Geschenk der Ewigkeit. So kann es dahin kommen, daß ein Mensch wieder in der Fülle der Zeit lebt – wie ein Kind.“

Diesen Text von Heinrich Spaemann möchte ich Ihnen, die Sie mit mir in unserem Pfarrverband durch die Adventszeit auf Weihnachten zugehen, so gleichsam unter den Christbaum legen. Handelt er doch von etwas äußerst Kostbarem und Zerbrechlichem, mit dem sowohl Glück als auch Unglück gestiftet werden kann. Mein Umgang mit der wie selbstverständlich zur Verfügung stehenden Zeit erzählt viel von meinem aktuellen Befinden. Ich lade uns zu verschwenderischer Großzügigkeit ein.

Mit den besten Festtagswünschen  
Ihr Pfarrer Christian Penzkofer

*Eine besinnliche Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest  
und ein friedvolles Jahr 2015  
wünschen Ihnen Ihre Seelsorger*



Christian Penzkofer,  
Pfarrer



Dr. Dr. Wolfgang F. Rothe,  
Pfarrvikar



Prof. Dr. Thomas Bohrmann,  
Subsidiar



Roman Mitchell,  
Gemeindeassistent



Monika Beil,  
Gemeindeassistentin



Dr. Jerzy Grzeskowiak,  
Seelsorgsmithilfe



Udo Bast,  
Diakon



Wolfgang Dausch,  
Diakon



Dr. Karl Schimmel,  
Diakon



Ursula Weigert,  
Gemeindereferent



# Adventsbasar im Pfarrsaal Verklärung Christi



Adam-Berg-Str. 40; München-Ramersdorf

**Samstag, 29. Nov.;** 14.00 - 18.30 Uhr

**Sonntag, 30. Nov.;** 9.00 - 12.00 Uhr

## Wir verkaufen:

Wohlfahrtsweihnachtsmarken, Bücher, Adventskalender,  
Handgestricktes, Adventskränze, Türkränze und  
Adventsgestecke, Basteleien,  
**Selbstgemachte** Plätzchen, Marmeladen und andere  
Köstlichkeiten.



**Große Cafeteria mit Selbstgebackenem,  
Kaffee, Tee, Punsch und Kinderpunsch**

Am Samstag haben wir für Kinder eine Tombola, und  
eine Bastelwerkstatt im Angebot!

## Der Erlös geht zu Gunsten:

KDFB –Ambulantes Kinderhospiz + SLOWODI (Solidarität mit  
Frauen in Not), Salesianum – Wohngruppe minderjähriger  
Flüchtlinge, Hilfe für Kinder von drogenabhängigen Eltern,  
Kinderaugenkrebsstiftung (K A K S) in Bonn.

Besonderes musikalisches Schmankerl ist die Darbietung des Kinderchores  
zur Eröffnung des Adventbasars!



Bericht  
zur  
KAKS  
S. 6/7



## Liebe Pfarrfamilie von St. Michael, Verklärung Christi und St. Georg!

„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ (Gal 2,20)

Dieser Satz des Apostels Paulus begleitete mich schon in der Zeit meines Studiums, welches ich im Frühjahr 2014 als Diplom-Theologe an der Universität Augsburg beendet habe.

Frisch von der Uni kommend rufen mich diese Worte nun auf den Weg der praktischen Nachfolge Jesu: Einen Weg, der mich für mein berufsvorbereitendes Praktikumsjahr nun von Augsburg nach München verschlägt und auf dem ich bis August 2015 für ein Jahr zu jeweils einem Drittel als Religionslehrer an der Grundschule Neuperlach, der Mittelschule Riemerling und bei Ihnen im Pfarrverband Perlach als Gemeindeassistent die frohe Botschaft Gottes in Wort und Tat weitergeben darf.

In meiner Jugend war ich langjährig als Ministrant in meiner damaligen Heimatpfarre St. Jakob in Friedberg („da wo das Möbel haust“) tätig. Durch hervorragende Kontakte zu den dortigen Pallottiner-Patres reifte in mir früh der Wunsch, Theologie zu studieren, um so noch mehr über Gott zu erfahren. Durch Schulpraktika während des Studiums wurde mir schließlich die Freude und auch die Bedeutung bewusst, jungen Menschen auch heute noch etwas vom Glauben mit auf den Lebensweg zu geben.

Den Großteil meines Praktikums werde ich somit in der Schule sein. Schließlich zielt das Jahrespraktikum aller Vor-

sicht nach auf eine anschließende Ausbildung zum Religionslehrer im Kirchendienst ab.

Auch wenn so „nur“ noch 1/3 meiner Zeit für Gemeindegarbeit verbleibt, bedeutet mir diese sehr viel. Darum hoffe ich, einiges von der Gemeindegarbeit und dem Leben des Pfarrverbands mitzubekommen. Ich schrecke vor keiner Aufgabe zurück und freue mich auf lebendigen Austausch in zahlreichen Gesprächen und Begegnungen! Mir ist es wichtig, möglichst viele Menschen, Geschichten und Zusammenhänge zu erfahren, zu hören und kennenzulernen. Ich würde gerne erkennen, was Sie bewegt und umtreibt, was Ihre Wünsche und Bedürfnisse sind, welche Visionen es hier in den Gemeinden gibt, und somit selbst ein tatkräftiger Baustein an Gottes Gemeinde sein.

Damit am Ende gilt: Nicht mehr wir leben, sondern Christus lebt in uns.

So freue ich mich auf ein begegnungsreiches Jahr mit Ihnen, in dem wir uns gegenseitig zahlreiche Erfahrungen schenken dürfen. Beten wir miteinander und füreinander, damit die unendliche Liebe Gottes immer weiter unter uns wachse!

*Ihr Roman Mitchell, Gemeindeassistent im Vorbereitungsdienst*





## Liebe Gemeinde,

es freut mich, dass ich mich auch auf diesem Wege Ihnen kurz vorstellen darf. Ich heiÙe Katarina Kiel, bin 35 Jahre „jung“, verheiratet und Mutter eines 2-jährigen Sohnes. Nach mehr als 15 Jahren in der freien Wirtschaft wurde es Zeit für etwas Neues.

Etwas mit Herz und mit Menschen sollte es sein, im sozialen Bereich und trotzdem ein bisschen Büro, gelöst, aber mit ernstem Hintergrund, nette Kolleginnen und Kollegen, abwechslungsreiche Tätigkeiten, nicht zu nah und nicht zu weit vom Wohnort, ... und noch so vieles mehr – also mit anderen Worten: die eierlegende Wollmilchsau!

Da flatterte mir die Stellenanzeige des Pfarrverbandes ins Haus. Also wirke ich hier seit 01. Oktober 2014 in St. Michael und freue mich jeden Tag, all das zu bekommen, was ich mir wirklich gewünscht habe.

Auf diesem Wege ein Danke für das in mich gesetzte Vertrauen.

*Ihre Katarina Kiel*

---

Lösung Schneemännersuchbild: B + H

## Ich freue mich sehr, dass ich Gelegenheit habe, mich kurz vorzustellen:

Mein Name ist Marion Seidl, ich bin 46 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Söhne im Alter von 17 und 19 Jahren. Ich habe eine Ausbildung zur RA-Fachangestellten absolviert und die letzten 23 Jahre in der gleichen Anwaltskanzlei gearbeitet. Weil ich nach den vielen Jahren gerne etwas ganz anderes machen wollte, habe ich mich auf die Suche begeben, bin auf die Stellenanzeige der „Pfarsekretärin“ für den Pfarrverband Perlach gestoßen und habe mich beworben. Es hat geklappt!



Ich freue mich nun sehr auf die Pfarrei Verklärung Christi, wo ich hauptamtlich im Büro eingesetzt bin, auf die vielen neuen Herausforderungen und den Kontakt zu den Menschen.

*Ihre Marion Seidl*

---

Lösung Bibelkuchen-Rezept:

Butter, Eier, Honig, Mehl, Datteln und Rosinen, Äpfel, Mandeln, Salz,  
Lebkuchengewürz, Zimt, Backpulver, Kuchen, Ofen, 1 Stunde.

Lade nicht deine Freunde ein.

Lade Arme, Verkrüppelte, Gelähmte und Blinde ein.

Der Mensch lebt nicht nur vom Brot, er lebt von jedem Wort, das Gott spricht.



Die KinderAugenKrebsStiftung wurde im November 2009 von Monika und Gregor König gegründet, um die Früherkennung dieser Krebserkrankung, dem Retinoblastom, zu verbessern,



*Leukokorie Junge*

betroffenen Kindern und Eltern zu helfen und die Forschung voranzutreiben. Aus eigener Erfahrung wussten die Gründer, dass diese leicht zu erkennende Krankheit mangels Wissen um die Symptome häufig nicht rechtzeitig diagnostiziert wird. Wenn Kinder daran erkranken, sind sie oft nicht einmal ein Jahr alt und müssen sich dann schweren Therapien unterziehen. Viele Kinder verlieren mindestens ein Auge, weil die Diagnose meistens zu spät kommt. Dabei ist die Krankheit so leicht zu erkennen: eine weiße Pupille auf Blitzlichtphotos ist ein frühes Warnsignal, das die meisten Eltern aber nicht kennen. Dagegen setzt sich die KinderAugenKrebsStiftung ein: für eine frühe Diagnose und somit schonendere Therapien, für Forschung auf diesem Gebiet und dafür, dass Kinder und Eltern gestärkt werden.

Das Besondere an der KinderAugenKrebsStiftung: hier arbeiten ALLE ehrenamtlich, alle Spenden fließen direkt in die Projekte: in Eltern-Kind-Projekte (Elli, RB Treffen, Coaching), in molekularbiologische Forschungsprojekte (in Zusammenarbeit mit den Unikliniken Essen und Tübingen und dem Max Planck Institut Potsdam), in unsere Aufklärungskampagnen („Weiss sehen“). Das mehrfach ausgezeichnete Elli Projekt der KinderAugenKrebsStiftung schlägt mittlerweile weite Kreise und bringt den kuscheligen Botschafter der KAKS in Kinderzimmer auf der ganzen Welt und die Kampagne „Weiss sehen“ ist mittlerweile in fast allen deutschen Kinderarztpraxen in Form von Postern angekommen. Bei Fragen können Sie sich gerne an mich wenden.

Monika.kram@gmx.de

*Monika Kram*

Unter [www.kinderaugenkrebsstiftung.de](http://www.kinderaugenkrebsstiftung.de) gibt es mehr Infos zur KAKS und Spenden gehen an: Sparkasse Köln/Bonn BIC: COLSDE 33, IBAN: DE17 3705 0198 1902 6319 26

**Weiß sehen.**



*ELLI ist ein Elefant.  
Ein Kuscheltier.  
Aber kein gewöhnliches:  
ELLI hat ein herausnehmbares  
Auge und soll Wegbegleiter  
und Verbündeter für Kinder  
mit einem Glasauge sein. Denn  
sie müssen schon sehr früh  
in ihrem Leben feststellen  
und damit zurecht kommen,  
dass sie anders sind als andere  
Kinder. Dabei soll ELLI ihnen  
helfen.*

*Elli ist Wegbegleiter und Verbündeter*

## Auf Tuchföhlung mit Papst Franziskus in Rom



Lange schon habe ich mich gefreut, gemeinsam mit meinen Cousinen aus Schwabmünchen, sowie 33 weiteren Ministranten aus der Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn zur deutschen Ministrantenwalfahrt nach Rom aufzubrechen. Am dritten August war es dann endlich soweit: Per Bus machten wir uns auf

den Weg in die Ewige Stadt. Dort angekommen, versammelten wir uns mit ca. 3000 anderen Ministranten aus dem Bistum Augsburg in der Basilika St. Paul vor den Mauern, um die Eröffnungsmesse zu feiern.

Den absoluten Höhepunkt der Woche bildete der 5. August: Nach zwei Stunden mühsamen Wartens durften wir auf die Kuppel des Petersdoms steigen und konnten bei strahlendem Sonnenschein die herrliche Aussicht über Rom genießen. Nur kurze Zeit später reihten wir uns erneut in eine Warteschlange ein, um bei der anstehenden Papstaudienz gute Plätze zu bekommen. Das Warten hat sich gelohnt, denn wir bekamen Plätze in der zweiten Reihe. Nach einem mehrstündigen Vorprogramm auf dem Petersplatz wurde Papst Franziskus mit lautstarkem Jubel von etwa 50.000 jungen Christen aus ganz Deutschland begeistert begrüßt. Zum ersten Mal sprach er während einer Audienz auf

Deutsch – und seine Worte berührten mich tief. Es war einfach unbeschreiblich und die Stimmung war super. Papst Franziskus war bei seinem Einzug nur zwei Meter von uns entfernt und ist dreimal an uns vorbeigekommen. Es ist toll, sich mit so vielen gleichaltrigen Minis aus ganz Deutschland verbunden zu fühlen und die Freude und Begeisterung zu erleben. Der nächste Tag bot ein wenig Erholung, als es nach dem



Besuch der Sebastians-Katakombe zum Baden an den Strand nach Ostia ging. Am Donnerstag erkundeten wir das antike Rom: Circus Maximus, Kolosseum und Forum Romanum standen auf dem Programm. Am letzten Morgen ging es zu Fuß zur



Santa Maria Maggiore und anschließend zu San Giovanni in Laterano. Am späten Nachmittag feierten wir mit den Ministranten aus dem Bistum Augsburg den Abschlussgottesdienst in der Kirche Santa Maria degli Angeli, bevor wir uns wieder auf dem Heimweg machten. Ich möchte allen danken, die mir diese Reise ermöglicht haben.

*Theresa Aumer*

## Erstkommunion 2015

Die Kinder der 3. Grundschulklassen sind herzlich eingeladen, die Erstkommunion im Mai zu empfangen (am 03. Mai 2015 in St. Georg/Unterbiberg, am 10. Mai 2015 in St. Michael/Perlach und am 17. Mai 2015 in Verklärung Christi). Die Vorbereitung beginnt mit dem Elternabend am 08. Januar 2015 um 20.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Michael/Perlach. Falls Sie bisher nicht angeschrieben wurden, melden Sie sich bitte im jeweiligen Pfarrbüro.

*Ursula Weigert, Gemeindeferentin*





Alle acht Schneemänner sehen sich ähnlich.  
Welche beiden sind vollkommen gleich?  
Du darfst suchen bis der Schnee schmilzt!  
(Kleine Hilfe: Die Lösung ist im Heft versteckt.)

© Karin Cordes, Paderborn;

Quelle: Heft "Die Sternsinger" 4/2012, [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de).

In: Pfarrbriefservice.de



Findest du die Fehler?

Das Lösungsbild  
ist in diesem Heft  
versteckt.

Fehlersuchbild

Schutzengel

© Daria Broda,

[pfarrbriefservice.de](http://pfarrbriefservice.de)

## Im Oktober 2014 zum Thema: **Mut tut gut!**

An drei Nachmittagen im Oktober findet eine fröhliche Kinderschar den Weg nach Verklärung Christi. Es sind wieder

# KINDER BIBEL TAGE!

Heuer war das Thema:

**„Mut tut gut - Königin Ester und das Labyrinth von Susa“.**  
Auf den ersten Blick ein etwas ungewöhnliches Thema und wer ist eigentlich Königin Ester? Im Alten Testament folgt das Buch Ester auf das Buch Judith und gehört mit dem Buch Ruth zu den drei Büchern des Alten Testaments mit einer weiblichen Hauptperson.

Die Geschichte der Jüdin Ester am Hofe des persischen Königs Artaxerxes ist durchwegs interessant und spannend und bringt den Glauben an Gott als Retter und Befreier zum Ausdruck.

Ester ist ein Vorbild, sich im Vertrauen auf Gott für andere einzusetzen – auch und vor allem dann, wenn es dazu eine gehörige Portion Mut braucht.

In den Anfangsandachten spielten Jugendliche die Geschichte der Ester und begeisterten mit ihrer Spielfreude nicht nur die Kinder, sondern auch alle anwesenden



*Im Jahr 480 v. Christus im Palast des mächtigsten Mannes der Welt, dem König von Persien.  
Wer wagt es, einem seiner Befehle nicht zu gehorchen? Nur seine schöne Ester allein...*



Erwachsenen. Ihr einfühlsames Spielen führte dazu, dass die Kinder mit der Ge-

schichte vertraut wurden und im

Nachgespräch vieles bis ins kleinste Detail wiederholten. Deshalb ein großes Dankeschön 😊 den „Schauspielern“ aber natürlich auch allen weiteren Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern, die mit viel Engagement die Kinder durch die drei Nachmittage führten.

Auch allen Frauen, die so eifrig in der Küche für die Brotzeit sorgten und allen, die Kuchen, Brezenstangen, Obst etc. stifteten, ein herzliches Danke! Nur im Zusammenwirken vieler kann so eine große Veranstaltung gestemmt werden.

Besonders freute es mich, dass sich auch Mitwirkende aus St. Michael und St. Georg fanden, die bei der Vorbereitung, beim Theaterspielen und in der Gruppenleitung aktiv waren.

Ebenfalls gebührt unserem Kirchenmusiker Robert Glotz und unserem Kinderchor ein großes Dankeschön.

Die musikalische Darbietung gab dem gutbesuchten Abschlussgottesdienst zu den Kinderbibeltagen den festlichen Rahmen.

*Ursula Weigert*





## Sternsinger 2015

Wenn die Sternsinger in den ersten Tagen des Jahres 2015 den Segen Gottes zu den Menschen bringen und Spenden für Kinder in Not sammeln, richten sie den Blick besonders auf Kinder, die unter Mangel- und Unterernährung leiden. Denn weltweit hat jedes vierte Kind nicht genug zu essen oder ist einseitig ernährt. Dieser Mangel hat gravierende Folgen: Die betroffenen Kinder können sich nicht gesund entwickeln und sind anfälliger für Krankheiten.

Was das für Kinder konkret bedeutet, macht die 57. Aktion Dreikönigssingen am Beispiel der Philippinen deutlich. In dem südostasiatischen Inselstaat ist jedes dritte Kind von Unter- oder Mangelernährung betroffen. Viele Menschen auf den Philippinen haben – trotz der fruchtbaren Natur und der fischreichen Gewässer – keinen Zugang zu einer ausgewoge-

nen Ernährung. Die Hauptursache dafür ist die verbreitete Armut: viele Familien ernähren sich ausschließlich von Reis, denn der ist preisgünstig und macht satt.

Hier setzt die Sternsingeraktion an und stellt Lösungsansätze der Projektpartner auf den Philippinen vor. Dazu gehört etwa eine fachkundige Betreuung und Begleitung gefährdeter Kinder und Jugendlicher sowie schwangerer Frauen, ein Schulfach Ernährung (dazu gehört auch die Mitarbeit in Schulgärten) oder eine Versorgung durch ausgewogene Mahlzeiten.



## Die Sternsinger kommen zu Ihnen!



Bitte tragen Sie Ihren Namen, Ihre Adresse, Ihre Telefonnummer und Ihre Wunschzeit ein.

**Besuch am 6. Januar 2015**  
**Abgabetermin des Abschnitts im**  
**Pfarrbüro von Verklärung Christi bis**  
**zum 2. Januar 2015 ab.**

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Telefonnummer: \_\_\_\_\_

Wunschzeit (14.00 bis 17.00 Uhr) \_\_\_\_\_

## Was als Hauptleitung alles passieren kann...



Der Zeitdieb

© Ulrich Woerner, Pfarrbriefservice

Jugend –  
Hauptleitung

Bei jedem großen Fest, das die Jugend von Verklärung Christi veranstaltet, melden sich zwei bis drei Jugendliche freiwillig, die die Hauptleitung übernehmen. Obwohl das viel Arbeit bedeutet, finden sich doch immer wieder neue junge Leute, die diesen verantwortungsvollen Job antreten möchten. Denn es ist einfach ein ganz besonderes Erlebnis, die Hauptverantwortung für ein Fest mit ca. 250 Gästen zu haben und am Ende zu sehen, dass im Großen und Ganzen alles funktioniert. Beim diesjährigen Johannisfeuer waren Isabel Windeisen, Tobias Stadler und Thomas Ecker verantwortlich, ein gut gemischtes Team aus neuen und erfahrenen Leitern. Und damit alle einen kleinen Einblick bekommen, was an so einem Tag alles passieren kann, hier das Protokoll über die Abfolge der **zeitlichen** Geschehnisse aus Sicht der Hauptleitung (HL):

- 10.45:** Letzte Lagebesprechung der HL, bevor mit dem Aufbau begonnen wird. Außerdem muss kontrolliert werden, ob auch alle Getränke, Biertische und Zapfgeräte angeliefert wurden und in einwandfreiem Zustand sind
- 11.00:** Beginn des Aufbaus. So langsam trudeln die ersten VARler (Mitglieder in der VerAntwortlichenRunde der Jugend) ein. Hauptaufgabe der HL ist dabei die Koordination des Aufbaus und die Kontrolle, dass alles zur rechten Zeit am rechten Platz ist

- 11.25:** Da nun auch einige starke Jungs da sind, kann mit dem Aufbau der Biertische begonnen werden. Auch die HL hilft fleißig, denn jede helfende Hand kann gebraucht werden
- 12.10:** Alle Biertische stehen, jedoch macht der Himmel Sorgen, es sieht nach Regen aus. Damit die Bierbänke nicht nass werden, werden kurzerhand alle Bänke auf die Tische gelegt
- 12.35:** Weiter geht es mit dem Aufbau der Schankanlage, des Grills, und natürlich darf der Haufen mit dem Holz nicht vergessen werden
- 13.30:** Noch ist keine Zeit für eine Pause, denn es fallen einem immer mehr Sachen ein, die noch gemacht werden müssen; Preisschilder aufhängen, die Sektbar muss an ihren Platz, es fehlen Müllsäcke, die Musik muss ebenso angeschlossen werden wie die Beleuchtung an der Ausgabe
- 14.35:** Der Feuerhaufen ist fertig, wird begutachtet und für gut befunden
- 14.45:** Endlich eine Verschnaufpause von 15 min (eine längere wird es an dem Tag auch nicht mehr so schnell geben). Gut, dass gerade Frau Weigert mit ein paar Semmeln und Wienern vom Kommunionausflug zurückkommt, jeder stürzt sich darauf
- 15.00:** Zwischenzeitlich sind fast alle Helfer wieder nach

- Hause gegangen, doch für die HL geht es weiter; Grill anschließen und ausprobieren, Schilder für die Toiletten müssen aufgehängt werden, das Kassensystem muss aufgebaut werden
- 15.50:** Die Maßkrüge müssen gespült werden, es entsteht eine kleine Wasserschlacht
- 16.35:** Tobi und Isi gehen schnell nach Hause, um sich umzuziehen, Thomas hält die Stellung
- 17.05:** Isi kommt zurück und löst Thomas ab. Der geht sich auch noch schnell umziehen und fährt dann zum Einkaufen. Denn jedes Mal fallen beim Aufbau Sachen auf, die vergessen wurden
- 18.10:** Langsam wird es ernst, noch 20 min bis zum Beginn der Abendmesse. Thomas kommt vom Einkauf mit allerlei Sachen zurück und bringt auch das Wechselgeld (700 € in Münzen) mit
- 18.25:** Nun müssen alle Arbeiten im Freien abgeschlossen sein, denn während des Gottesdienstes muss absolute Ruhe herrschen
- 18.30:** Der Wortgottesdienst im Freien beginnt, die HL schaut in die Küche und sieht nach, ob dort alles in Ordnung ist und hilft bei der Vorbereitung der Speisen mit
- 18.45:** Es beginnt leicht zu nieseln. Hoffentlich hält das Wetter
- 18.55:** Panik bricht bei der HL aus, denn plötzlich ziehen die Ministranten in die Kirche. Ist der Gottesdienst etwa schon vorbei? Dabei ist der Grill noch nicht einmal heiß
- 18.57:** Puh, es wurden nur die Gaben für die Gabenbereitung aus dem Tabernakel geholt, es bleibt also noch ein bisschen Zeit
- 19.10:** Die Kommunionausteilung ist beendet, der Grill kann angeheizt werden
- 19.20:** Jetzt ist der Gottesdienst aus und die Besucher stürmen die Ausgabe. Mittlerweile hat es wieder aufgehört zu nieseln, hoffentlich bleibt es so
- 19.35:** Bei den Getränken läuft alles super, nur beim Essen bildet sich eine lange Schlange. Kurzerhand hilft Thomas bei der Ausgabe mit
- 19.40:** Isi und Tobi schöpfen zum ersten Mal Geld aus den Kassen und sperren es an einen geheimen Ort. Das wird diesen Abend noch einige Male nötig sein, vor allem am Anfang häufen sich die 50ger in den Kassen. Aus Sicherheitsgründen darf nicht zu viel Geld in den Kassen sein
- 19.55:** Die Schlange beim Essen wird immer länger, doch der Grill macht Probleme. Außerdem braucht das Fleisch ziemlich lange. Dafür gehen die Brezn und der Obazde weg wie warme Semmeln
- 20.10:** Das Wechselgeld geht an den Kassen aus, schnell werden neue Rollen aus dem Versteck geholt
- 20.25:** Langsam verkürzt sich die Schlange beim Essen, Thomas kann sich wieder um andere Dinge kümmern
- 20.35:** Kurze Besprechung der HL, ob alles läuft. Bis auf den Grill scheint alles zu funktionieren und es ist bis auf die Brezn auch noch nichts ausgegangen

- 20.50:** Langsam beruhigt sich auch der Adrenalinpiegel ein wenig, schnell wird eine Leberkassemel gegessen
- 21.10:** Anruf bei der 112! Jedoch gibt es keinen Notfall, man muss der Leitstelle nur melden, wenn man ein großes Feuer entzündet
- 21.15:** Der Super-Gau: Der Feuerwehrschauch passt nicht an den Hydranten, ohne Schlauch darf das Feuer aber nicht entzündet werden.  
Fällt das Fest jetzt ins Wasser?
- 21.20:** Während sich Thomas mit zwei anderen auf den Weg zur Feuerwehr macht, um zu fragen, ob sie einen passenden Schlauch für uns haben, treffen sie Hans Hausler, der uns den Schlauch geliehen hat. Den wundert es, dass der Schlauch nicht passt und probiert es selber noch mal aus
- 21.21:** Der Aufsatz war nur falsch aufgesetzt, der Schlauch passt. Uns fällt ein Riesen-Stein vom Herzen
- 21.30:** Das Feuer wird entzündet und es bleibt ein Moment Zeit, den züngelnden Flammen zuzusehen
- 21.35:** Wieder zurück zur Ausgabe und schauen, dass alles glatt läuft
- 22.00:** Langsam beruhigt sich alles und es bleibt auch Zeit für das ein oder andere Gespräch
- 23.00:** Es wird ruhiger, die ersten Gäste gehen. Doch für die HL ist das nur die Ruhe vor dem Sturm
- 00.10:** Die Polizei steht da, Anwohner haben sich beschwert,

dass die Musik zu laut ist, also wird diese ausgemacht

- 00.15:** Ausschankschluss. Jetzt folgt der Wohl anstrengendste Teil des Abends: Der Abbau
- 00.35:** Wo zum Teufel sind alle? Bis auf ein paar Helfer sind alle verschwunden! Die HL beginnt alle zusammenzutrommeln
- 00.50:** Mittlerweile sind es ein paar mehr Helfer, aber es geht trotzdem sehr schleppend voran
- 01.35:** Immerhin – die Biertische sind aufgeräumt. Doch der Kirchplatz und der Eingang der Kirche müssen komplett aufgeräumt werden, denn in acht Stunden kommen schon wieder die ersten Gottesdienstbesucher
- 02.20:** Die meisten Sachen sind aufgeräumt, doch jetzt müssen noch Leute gefunden und motiviert werden, den Kirchplatz zu kehren, das dauert
- 03.05:** Endlich geschafft. Alles ist aufgeräumt und sauber, die HL kann auch langsam nicht mehr. Einmal allen gute Nacht sagen und dann ab nach Hause
- 03.20:** Endlich im Bett. Auch wenn es ein wahnsinnig anstrengender Tag war und es viel Geduld und Nerven gekostet hat, war es doch eine großartige Erfahrung. Und von was träumt eine HL in der Nacht?: 😊  
Natürlich schon vom nächsten Johannisfeuer 2015 😊



Thomas Ecker

## Der 1. VC Gummihuhn

Gummihuhngolf – die meisten werden sich fragen: Was ist denn das?

Vor einigen Jahren kam Christoph Sonntag, Bildungsreferent der kjg (Katholische Junge Gemeinde), die Erkenntnis, dass jede Art von Ballspiel mit einem Gummihuhn noch viel mehr Spaß macht. Eigentlich sind diese Gummihühner Spielzeuge für Hunde, doch wurde in der kjg daraus schnell auch ein Markenzeichen für eine Sportart namens Gummihuhngolf. Dabei geht es darum, dieses Gummihuhn mit einfachen Holzstäben (z.B. Besenstielen) durch einen Parcours zu bringen. Ein Zug endet, sobald das Huhn den Boden berührt. Es geht also darum, dieses Plastikspielzeug möglichst lange in der Luft zu halten. Dabei ist es egal, wie oft das Huhn „geschlagen“ wird.

Im Laufe der Jahre entwickelte sich diese neue Sportart zu der beliebtesten in der kjg, und deshalb ist es auch kein Wunder, dass es mittlerweile eine Deutsche Meisterschaft im Gummihuhngolf gibt. In diesem Juli wurde diese zum zweiten Mal ausgetragen und zwar in München. Natürlich wollten wir uns diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, evtl. den Pokal in der eigenen Stadt zu gewinnen und meldeten uns mit 5 Spielern aus der Pfarrjugend an. Der „1. VC Gummihuhngolf“ war geboren.

Nach einigen Trainings auf dem Pfarrhof und dem Fußballplatz hinter der Kirche war der große Tag gekommen. Das erste Mal die Turnierwiese zu sehen war einfach nur lustig, da flogen Hunderte von Gummihühnern durch diverse Hindernisse und alle hatten ihren Spaß, mit den Besenstielen hinterherzulaufen. Insgesamt nahmen 24 Mannschaften aus ganz Deutschland teil.

Unser erster Gegner war ein Team, das extra aus dem Verband Esslingen-Nürtingen im Süden von Stuttgart angereist war. Leider verloren wir dieses Spiel mit 13 zu 14 Zügen. Als nächstes galt es, die starken Bamberger zu schlagen, um uns die Möglichkeit zu bewahren, ins Viertelfinale einzuziehen. Es war ein wirkliches Kopf-an-Kopfrennen. Doch dann zahlte sich unsere Übung aus. Mit einem gezielten Schlag konnten wir am Ende das Huhn in einem Gartensack (in dem normalerweise Laub gesammelt wird) versenken und so unseren ersten Sieg einfahren. Nach einer weiteren Niederlage und einem Sieg musste das letzte Spiel entscheiden, ob wir ins Viertelfinale kommen würden oder nicht. Und wer wartete als Gegner? Der Lokalrivale aus Perlach. Die Stimmung vor dem Derby war sichtlich angespannt. Gegen den BDKJ zu verlieren, das war keine Schande, aber gegen Perlach, das durfte nicht passieren.

Jeder Zug wurde wiederholt abgesprochen und überlegt, bis am Ende beide Hühner gleich weit weg vom Ziel lagen. Perlach legte vor und versenkte. Die Anspannung war riesig.



sich dann aber leider dagegen und landete neben dem Ziel. Die Enttäuschung war zwar zuerst riesig, aber das legte sich schnell. Denn beim Rest des Turniers zuzuschauen war auch richtig amüsant. Im spannenden Finale konnte dann das Team aus Fulda, das auch die letzte Meisterschaft in Köln gewinnen konnte, den Sieg einfahren und den goldenen Pokal mit nach Hause nehmen. Wer jetzt Lust hat, diese Sportart einmal auszuprobieren: Im Jugendschrank verfügen wir mittlerweile über ein komplettes Set aus 4 Gummihühnern, 12 Besenstielen und einem Gartensack. Einfach jemanden aus der Jugend fragen und losspielen, denn das Schöne an der Sportart ist: Jeder kann Hühner durch die Luft schlagen, dafür benötigt man kein besonderes Talent. Und wer weiß, vielleicht treten dann im nächsten Jahr zwei Teams aus VC bei der 3. Deutschen Gummihuhngolfmeisterschaft in Speyer an. Huhn voraus!

Wenn wir jetzt nicht treffen würden, würden wir das Derby verlieren und nicht ins Viertelfinale einziehen. Wir setzten an, der Atem stockte. Das Huhn flog durch die Luft, guckte kurz in den Gartensack hinein, entschied

Thomas Ecker (Vorsitzender des 1. VC Gummihuhn)



*Atempause – Zeit lassen*

*Lass dir deine Zeit nicht nehmen! – Von niemandem und von nichts, auch nicht von dir selbst.*

*Die Zeit ist dir geschenkt; du musst sie dir nur lassen.*

*Wer sich die Zeit lässt, hat immer Zeit.*

*Herr, dein ist die Zeit und die Ewigkeit.*

*Lass mich in meiner Zeit mich selber so verwirklichen, dass ich am Ende meiner Zeit bestehen kann!*

## Zeltlager 2014 – von Cowboys, Indianern und Fahndieben



Wie jedes Jahr fuhren auch in diesem Jahr wieder knapp 70 Kinder und Jugendliche mit ungefähr 25 Leitern aus der Jugend in der ersten Ferienwoche der Sommerferien gemeinsam ins Zeltlager. Dieses Jahr schlugen wir unsere Zelte in der Nähe von Bad Feilnbach im Süden von Rosenheim auf der Wiese eines Bauern auf.

Das Zeltlager stand dieses Jahr unter dem Motto „Cowboys und Indianer“, und so war allerhand geboten. Allein die Zeltstadt mit den vielen weißen Zelten ähnelte dem Dorf von Indianern. Im Saloon konnte man sich dreimal am Tag stärken, und überall wo man hinsah, liefen Cowboys mit Cowboyhüten über die Wiese.

Nachdem sich alle bei verschiedenen Kennenlernspielen wie dem Westernduell bekannt gemacht hatten, wurden sie

in Gruppen eingeteilt und dann gab es wetterbedingt erst einmal ein paar kleinere Spiele in den Aufenthaltszelten. Denn leider war das diesjährige Zeltlager sehr verregnet und die Wiese entwickelte sich über die Tage von einer sattgrünen Weide zu einer Matschlandschaft. Der Stimmung tat dieser Umstand jedoch keinen Abbruch, jeder amüsierte sich prächtig und ändern konnte man sowieso nichts dran.

Wie in jedem Jahr gab es einen Postenlauf und viele Spiele wie zum Beispiel das Molekülfangsti. Ein Highlight war aber auf alle Fälle das Bastispiel, bei dem es darum ging, durch Kombinieren von verschiedenen Aufgaben die Cowboys und Indianer von einem Fluch zu befreien. Vor allem die Leiter hatten Spaß, sich zu verkleiden und in verschiedene Rollen wie Saloonbesitzer oder Sheriff zu schlüpfen. Am letzten Abend gab es dann auch wieder einen schönen

Wortgottesdienst, der in diesem Jahr zum ersten Mal von unserer Gemeindeassistentin Monika Beil gehalten wurde und allen sehr gefiel.

Doch leider ist uns in diesem Jahr ein kleines Malheur passiert. Wie in jedem Jahr gab es auch heuer wieder eine Fahne im Zeltlager, die jede Nacht von drei Leitern bewacht wird. Denn vor allem die umliegenden Dorfjugenden merken sofort, wenn ein Zeltlager in der Nähe ist und möchten die Fahne klauen. Es ist nämlich ein ähnlicher Brauch wie bei der Maibaumwache, dass eine gestohlene Fahne gegen Pfand wieder ausgelöst werden kann. Und auch wenn in der verhängnisvollen Nacht vier sehr erfahrene Leiter auf die Fahne und den Zeltplatz aufzupassen hatten, gelang es den immerhin 10 Fahrendieben durch geschickte Ablenkungsmanöver die Nachtwache vom Fahnenmast wegzulocken und diesen umzustoßen. Und bevor überhaupt Hilfe geordert werden konnte, war die Fahne auch schon weg, denn kräftemäßig war die Fahnenwache weit unterlegen. Aber jeder kann sich sicher sein: Die Nachtwache wird sich ihr Leben lang dafür schämen. 😊 Rückblickend war es ein sehr schönes Zeltlager mit tollen Aktionen und wie immer freuen wir uns jetzt schon auf das nächste Jahr.

*Thomas Ecker*



## ErwiN Erwachsene im Nachtgespräch

ErwiN ist der Treffpunkt für Erwachsene in unserer Pfarrei, zu dem auch Sie herzlich eingeladen sind! Dort können Sie Menschen aus der Pfarrei näher kennenlernen, fröhliche oder ernste Gespräche führen bei Bier, Wein oder Nicht-Alkoholischem, kichern, Dart spielen – kurzum, einfach einen schönen Abend mit netten Leuten verbringen.

Wo? Im Jugendtreff unter dem Leseraum  
Wann? Immer am 2. und 4. Donnerstag im Monat, außer in den Schulferien  
Beginn immer ab 20.30 Uhr; Ende ca. 23.30 Uhr

Zum leichteren Eintragen in den Kalender die Termine in den nächsten Monaten: 11. Dezember,  
08. und 22. Januar,  
12. und 26. Februar,  
12. und 26. März

Wir freuen uns über neue und bekannte Gesichter!

Das ErwiN-Team  
Petra und Bernhard Klein, Günther Weigert

## Sich auf den Weg machen mit dem Hl. Franz von Assisi



Unter diesem Motto fanden Anfang August die viertägigen Wanderexerzitien der Pfarrei Verklärung Christi statt. Die Leitung und Organisation hatte Frau Weigert. Mit ihr auf dem Weg waren Renate Jungwirth, Elisabeth Kelnhofer, Doris Kubista, Georg Meyer-Berg, Jürgen Schäfer, Wolfgang Wankner und Veronika Weigert.

weils mit dem Angelusgebet. Zum Ausklang jedes Tages hat ein Teilnehmer ein Abendlob für die Gruppe vorbereitet.

Nach einer Andacht, Donnerstag früh in unserer Kapelle, fuhren wir in die Bayerische Rhön. Unser erstes Ziel war Kloster Kreuzberg mit dem Franziskus-Haus. Dort erfuhren wir, zur Einstimmung auf die kommenden Tage, einiges über das Leben, Schaffen und Wirken des Hl. Franziskus.



Die Wanderungen an den beiden folgenden Tagen führten uns durch das Naturschutzgebiet „Lange Rhön“. Über die Tage verteilt bekamen wir von Frau Weigert Impulse zu den Wesensmerkmalen des Hl. Franziskus – Gottvertrauen, Gebetsfreude, Demut, Liebe, Freude. Wir konnten in Stille oder im Gespräch uns Gedanken zu den einzelnen Impulsen machen. Die ruhigen idyllischen Wanderwege mit abwechslungsreicher Fauna und Flora, sowie die weiten Blicke, die sich immer wieder vor uns auftaten, waren für alle sehr bereichernd.

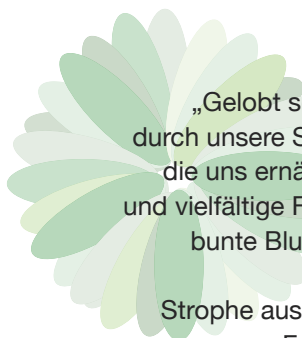


Als Abschluss am Sonntag gingen wir den Franziskusweg bei der Thüringer Hütte. Ein Weg durch Wald und Wiesen mit Stationen und besinnlichen Texten zu den einzelnen Strophen des Sonnengesangs. Mit einer Schlussandacht in der Kapelle des Franziskusweges beendeten wir diese schönen und besinnlichen Wanderexerzitien in der Rhön. Jeder konnte für vier Tage den Alltag ruhen lassen und neue Kräfte tanken.

Jeden Tag starteten wir mit einem Morgenlob, vorbereitet von einem Teilnehmer. Unsere Mittagspausen begannen je-



*Doris Kubista*



„Gelobt seist du, mein Herr,  
durch unsere Schwester, Mutter Erde,  
die uns ernähret und lenkt (trägt)  
und vielfältige Früchte hervorbringt und  
bunte Blumen und Kräuter.“

Strophe aus dem Sonnengesang  
von Franz von Assisi



## Back-Rezept: Bibelkuchen

Wer dieses köstliche Rezept ausprobieren möchte, sollte Freude am Rätseln und Bibelaufschlagen haben. In den angegebenen Bibelstellen findet man die Zutaten:

1,5 Tassen	Sprichwörter 30,33 (das Ergebnis)
6 Stück	Hiob 39,14
2 Tassen	Richter 14,18
4,5 Tassen	2. Könige 4, 41
0,5 Tassen	1. Korintherbrief 3,2
2 Tassen	2. Samuel 6,19 (nicht: Brot)
1 Tasse klein geschnittene	Hohelied 7,9 (das letzte)
1 Tasse zerkleinerte	4. Mose 17,23
1 Prise	Markus 9,50
2 Teelöffel	Jeremia 6,20
2 Teelöffel	Offenbarung 18,13 (das erste)
3 Teelöffel	Backpulver

Nun alle Zutaten der Reihenfolge nach in eine große Schüssel zusammen rühren. Dann den \_\_\_\_\_ (2. Samuel 13,10) in den \_\_\_\_\_ (Hosea 7,4) schieben und über die Zeit von \_\_\_\_\_ (Matth. 20,12) darinnen lassen, bei 150 bis 175 Grad. Beim Kuchenessen unter Christen gilt Lukas 14,12-14: \_\_\_\_\_ Bedenke, dass nicht nur der Körper, sondern auch die Seele gute Nahrung braucht, denn \_\_\_\_\_ (Matthäus 4,4).



©Abb. Laupheimer Bibelkuchen

Für alle Ungeduldigen, welche keine Lust haben die Backzutaten zu entschlüsseln, aber den Kuchen trotzdem backen möchten, sei ein genaues Studium dieser Atempause-Ausgabe ans Herz gelegt.

Die Lösung der Zutatenliste steht in diesem Heft.

Die Redaktion Atempause wünscht  
allen kleinen und großen Lesern  
viel Freude beim Backen und Ausprobieren  
dieses Rezepts.

Aktuelle Termine stehen in der 14-tägigen Wocheninformation (liegt in der Kirche auf),  
 im Aushang des Schaukastens und im Internet: [www.verklaerung-christi.de](http://www.verklaerung-christi.de)  
 Regelmäßige Gottesdienstzeiten in VC: Samstag um 18.30 Uhr, Sonntag um 10.00 Uhr

## 1. Advent



**29.11., Samstag**

**14.00 Uhr bis 18.30 Uhr,** Adventsbasar  
**18.30 Uhr,** Eucharistiefeier mit  
 Segnung der  
 Adventskränze

**30. 11., Sonntag**


**09.00 Uhr bis 12.00 Uhr** Adventsbasar  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier mit  
 Segnung der  
 Adventskränze

**17.00 Uhr,**

Konzert des Jugend-  
 blasorchesters  
 St. Michael/Perlach

**01.12., Montag** Grundschulkinder-  
**16.00 Uhr,** Basteln, auch am:  
 02.02.2015 und 02.03.2015

**02.12., Dienstag** Rorate  
**06.00 Uhr** auch am:  
 10.12., Mittwoch,  
 21.00 Uhr, Abendrorate und  
 16.12., Dienstag,

06.00 Uhr,  Rorate gestaltet  
 vom Frauenbund  
 mit anschließendem  
 Frühstück

**03.12., Mittwoch**

**14.00 Uhr bis 18.30 Uhr,** Ewige  
 Anbetung  
**um 18.30 Uhr,** Vesper anschl.  
 Eucharistiefeier

**04.12., Donnerstag**

**10.00 Uhr,** Gedächtnistraining

**05.12., Freitag** Eucharistiefeier  
**08.00 Uhr,** zum Herz-Jesu-  
 Freitag, auch am:  
 02.01.2015 und 06.02.2015

## 2. Advent



**06.12., Samstag**

**18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit  
 Kommunionfeier

**07.12., Sonntag**


**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier

**08.12., Montag**

**20.00 Uhr,** Frauenbund-Team-  
 sitzung, auch am:   
 12.01.2015 und 09.02.2015

**09.12., Dienstag** Senioren-  
**14.00 Uhr,** nachmittag, auch  
 am: 13.01.2015 und 10.02.2015  
**20.00 Uhr** PGR, auch am:  
 27.01.2015

**11.12., Donnerstag** ErwiN (Erwach-  
**20.30 Uhr,** sene im Nachtge-  
 spräch), auch am:  
 08.01.2015, 22.01.2015,  
 12.02.2015, 26.02.2015,  
 12.03.2015 und 26.03.2015

**12.12., Freitag** Adventsfeier   
**16.00 Uhr,** vom Frauenbund  
**20.00 Uhr,** Meditativer Tanz

### 3. Advent



**13.12., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Eucharistiefeier

**14.12., Sonntag** Eucharistiefeier;  
**10.00 Uhr,** anschließend  
 Christkindlmarkt

**16.12., Dienstag**  
**09.30 Uhr,** Krabbel-Gottes-  
 dienst und auch am:  
 07.01.2015 und 10.02.2015

**19.12., Freitag** VAR,  
**19.30 Uhr,** auch am:  
 19.01.2015 und 09.02.2015

### 4. Advent



**20.12., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Buß-Gottesdienst

**21.12., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier



## Weihnachten

### Heiligabend

**24.12., Mittwoch** Kindermette  
**16.00 Uhr** (mit Kinderchor)  
**22.00 Uhr** Christmette

### 1. Weihnachtsfeiertag

#### 25.12., Donnerstag

**10.00 Uhr** Festgottesdienst  
 (mit Bläserquartett)  
**18.00 Uhr** Vesper

### 2. Weihnachtsfeiertag

#### Fest des hl. Stephanus

**26.12., Freitag**  
**10.00 Uhr** Festgottesdienst

**27.12., Samstag** Eucharistiefeier  
**18.30 Uhr** entfällt

**28.12., Sonntag**  
**10.00 Uhr** Eucharistiefeier

### Silvester

**31.12., Mittwoch** Jahresschluss-  
**17.00 Uhr** Wortgottesdienst



## 2015

### Neujahr

#### Hochfest der Gottesmutter

**01.01., Donnerstag** Eucharistiefeier  
**10.00 Uhr,**

**03.01., Samstag** Wortgottesdienst mit  
**18.30 Uhr,** Kommunionfeier

**04.01., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier

**06.01., Dienstag** Eucharistiefeier  
**10.00 Uhr,** mit  
 Aussendung der  
Sternsinger


**09.01., Freitag bis 11.01., Sonntag**  
Klausurwochenende  
PGR

**10.01., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Eucharistiefeier

**11.01., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier

**16.01., Freitag** Neujahrsempfang  
**19.00 Uhr,** für unsere Ehren-  
amtlichen

**17.01., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier


**18.01., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Familiengottesdienst  
 zum Auftakt der  
Erstkommunion-  
Vorbereitung

**22.01., Donnerstag**  
**19.00 Uhr,**  Wort-Gottes-Feier  
mit dem Frauen-  
bund

**24.01., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Eucharistiefeier  
**19.30 Uhr,** Faschingsball

**25.01., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistie-  
feier

**26.01., Montag**  
**20.00 Uhr,** Arbeitskreis Familie

**30.01., Freitag** Gemeinsames  
**09.00 Uhr,**  Singen vom  
Frauenbund

**31.01., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier

**01.02., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier

**02.02., Montag**  
**19.00 Uhr,** Lichtmess-Pfarr-  
gottesdienst

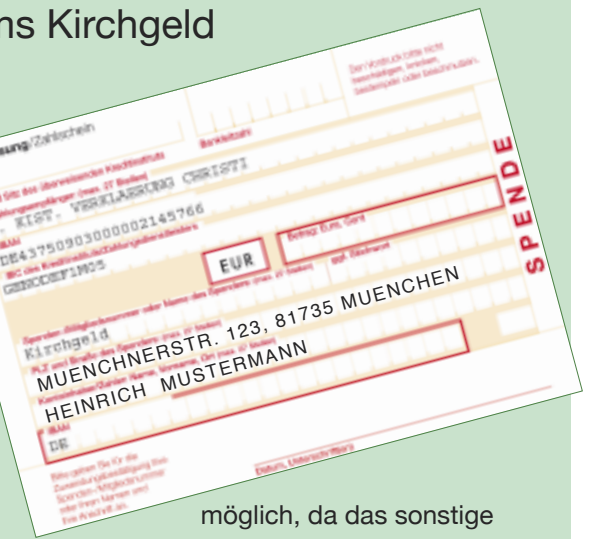
**05.02., Donnerstag**  
**19.30 Uhr,**  Feierabendspaß  
(Frauenbund)

**06.02., Freitag**  
**16.00 Uhr,** Kinderfasching

- 07.02., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Eucharistiefeier
- 08.02., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier
- 11.02., Mittwoch**  
**09.00 Uhr,** Mutter-Kind-  
Gruppen-Fasching
- 14.02., Samstag**  
**18.30 Uhr,** Wortgottesdienst mit  
Kommunionfeier
- 15.02., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier
- 17.02., Dienstag**  
**19.30 Uhr,** Kehraus
- 18.02., Mittwoch**  
**19.00 Uhr,** Eucharistiefeier mit  
Aschenauflegung
- 27.02., Freitag**  
**17.00 Uhr,** Kreuzweg-Andacht
- 01.03., Sonntag**  
**10.00 Uhr,** Eucharistiefeier  
zum Patrozinium  
Gemeinsamer  
Mittagstisch

## Bitte ums Kirchgeld

Wie jedes Jahr wende ich mich auch heuer wieder mit der Bitte um Ihr Kirchgeld an Sie. Dieser finanzielle Beitrag der Pfarreimitglieder ist eine wichtige Säule im Haushalt und verbleibt zu 100 % in der Pfarrei Verklärung Christi. Viele Leistungen und Anschaffungen sind nur aufgrund Ihres Kirchgelds



möglich, da das sonstige Finanzaufkommen diese nicht erlauben würde. Das Kirchgeld ist eine besondere Form der Kirchensteuer. Es beträgt 1,50 EURO für jedes Gemeindemitglied über 18 Jahren. Das eingezahlte Kirchgeld (auch die evtl. Spende) kann wie die Kirchensteuer steuerlich geltend gemacht werden. Unsere Bitte an alle Gemeindemitglieder: Benutzen Sie die in der Kirche aufliegenden Überweisungsträger oder überweisen Sie Ihren Beitrag online. Im Namen der Kirchenverwaltung von Verklärung Christi und der ganzen Pfarrei bedanke ich mich herzlich für Ihre Gabe des Kirchgeldes!

*Ihr Pfarrer Christian Penzkofer*



VC-  
Firmung

*Der Abt von Schäftlarn em. Gregor Zasche OSB hat im Auftrag des Erzbischofs von München und Freising das heilige Sakrament der Firmung an 56 junge Christen in Verkärung Christi am 18. Oktober 2014 gespendet.*

## Komm Heiliger Geist

Mache mich zu einem Werkzeug deines Wirkens

Lass mich

Liebe bringen wo Hass ist

Vergebung wo Unrecht

Versöhnung wo Streit

Wahrheit wo Irrtum

Glaube wo Zweifel

Hoffnung wo Verzweiflung

Freude wo Traurigkeit

dein Licht wo Finsternis herrscht



*Unter der Leitung von Robert Glotz nahm der Chor die Firmlinge, ihre Paten und Gäste stimmungsvoll mit auf eine musikalische Reise von „Atme in uns, Heiliger Geist“ bis zum Klassiker „Großer Gott, wir loben dich“.*



*Der Gottesdienst war sehr gut besucht. Und obwohl der Kirchenraum so groß ist, mussten leider viele Kirchgänger stehen.*

Denn wer sich schenkt, der empfängt  
Wer vergibt, dem wird vergeben  
Wer stirbt, erwacht zum Leben



## Gott nimmt Platz

Gedanken (nicht nur) zur Adventszeit



Weil in der Herberge kein Platz für ihn war,  
musste der Erlöser zur Welt kommen,  
draußen vor den Toren der Stadt.

Menschen verlieren ihren Halt, ihr Ziel,  
verwahrlosen seelisch,  
kämpfen ums Überleben,  
bleiben auf der Strecke.

Menschen tun sich oft schwer, ihren Platz  
im Leben zu finden,  
werden ins Abseits gedrängt,  
stehen am Rande.

Weil Gott Mensch wurde für uns,  
verpflichtet er uns zum Einsatz für all jene,  
die um ihr Leben, ihr Ansehen, ihre Ehre,  
ihren Wert und ihre Würde bangen.

Paul Weismantel

Gott wird Mensch: Abendlicher Adventskalender 2012

[www.paul-weismantel.de](http://www.paul-weismantel.de)

Mit diesen Gedanken  
– voller Respekt für den Nächsten –  
wünscht die Atempause-Redaktion allen Lesern  
eine besinnliche Weihnachtszeit  
und ein friedvolles Jahr 2015.

## Liebe Kinder, der Aufruf zum Kinder-Malwettbewerb

„Mein schönstes Erlebnis in den Sommerferien“ hat der Pfarrei Verklärung Christi eine Flut von Bildern kleiner und großer Künstler beschert. Ihr habt Euch so viele Gedanken gemacht und jeder von Euch hat seinen eigenen tollen Malstil. Es war herrlich, Eure Bilder anzuschauen zu dürfen.

Vielen Dank dafür.

**Eure Bilder und Gewinne dürft Ihr während des Adventsbasars am Samstag, 29.12.2014 zwischen 14.00 und 18.00 Uhr am Sieger-Tisch abholen.** (Schaut auf Seite 3 nach).

Es folgen nun die prämierten Bilder der fünf Gewinner:



Lorenz H. (6 Jahre) hat seinen Sommereindruck von der Nordseeinsel Spiekeroog eingereicht. Kegelrobben, Muscheln, Strandkörbe und Schiffe hat er malerisch in seinem Bild festgehalten.



*Sophie G. träumte sich in die tierreiche Unterwasserwelt und hat für ihre Collage verschiedene Mal-Techniken angewandt.*



*Paulina R. (11 Jahre) hat ihre Urlaubsimpressionen in diesem farbenfrohen Bild verewigt. Oma und Opa besuchen, Rutschen testen und vieles mehr.*



*Dieses Siegerbild hat Marlene R. (5 Jahre) gemalt. Die lachende Sommersonne lässt die ganze Welt leuchten.*



*Simon W. hat in seinem Bild mit vielen Gebäuden, Treppen und Räumen die deutsche Burganlage mit der längsten Burgmauer – Burg Burghausen – ganz in Buntstifttechnik gezeichnet.*

# Umweltbeauftragte für unsere Pfarrgemeinde

Die Welt hat genug für Jedermanns Bedürfnisse  
aber nicht für Jedermanns Gier

*(Mahatma Gandhi)*

Vor etlichen Jahren schon befassten sich einige Gemeindeglieder durchaus erfolgreich mit dem Thema Umweltschutz. Wenn wir im Pfarrgemeinderat diese Thematik heute erneut aufgreifen, gibt es dafür im Wesentlichen zwei Gründe. Einmal ist Umweltschutz in allen seinen Facetten ein völlig zeitloses Dauerthema, dem folglich auch wir uns nach einiger Zeit wieder intensiver widmen können. Zum anderen wurde der PGR vom erzbischöflichen Ordinariat dringend gebeten, eine(n) Umweltbeauftragte(n) zu benennen. In einem Anschreiben hieß es dazu, dass die Initiative „Verantwortung für die Schöpfung - Energiemanagement“ eines der großen Projekte des Erzbistums für die kommenden Jahre ist und in Kooperation mit den Pfarreien vor Ort stattfindet. Für die Arbeit in den Pfarreien bietet das Ordinariat umfassende Unterstützung in Form von Aus- und Weiterbildungen, Versorgung mit Informationen, Expertenvermittlung, medialer Unterstützung u.v.m. an.

Dankenswerterweise hat sich zunächst ein Mitglied des PGR für das Amt des Umweltbeauftragten zur Verfügung gestellt. Allerdings kann sich die Arbeit nicht darin erschöp-

fen, als Adressat von diversen Schriftstücken, Faltblättern u.a. zu fungieren. Insofern erscheint uns auch die Bearbeitung des Themas als Solist nicht zielführend. Der Umweltschutz in der Pfarrgemeinde muss auf eine breitere Basis gestellt werden, er geht die ganze Gemeinde an.

**FRUF – AUFRUF – AUFRUF – AUFRUF – AUFRUF – AUFRUF – AUFRUF**

**Wir suchen daher aus unserer Gemeinde Damen und Herren, die sich in einer Arbeitsgruppe im Rahmen der gestellten Thematik engagieren wollen und das Umweltverhalten und -bewusstsein in unserer Gemeinde (erneut) auf den Prüfstand stellen.**

Eine umfassende energetische Sanierung unseres Pfarrzentrums wäre zwar überfällig, allerdings sind wir hier vom Ordinariat (finanziell) abhängig. Diesen Bereich müssen wir daher ausschließen. Oft sind es jedoch viele kleine Dinge, die in der Summe ein nicht unerhebliches Einsparungspotential ergeben und genau darum soll es gehen. Informationen aus unserer Nachbargemeinde St. Michael Berg am Laim haben dem PGR eindrücklich veranschaulicht, was nach einer intensiven Bestandsaufnahme und den

daraus resultierenden Verbesserungsmaßnahmen alles möglich ist. Wir meinen, es lohnt sich, diese Thematik auch in Verklärung Christi erneut anzugehen. Wie ist der Istzustand? Wo können wir was verändern?

Wenn Ihr Interesse zur Thematik Umweltschutz geweckt worden ist und Sie sich eine Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe Umwelt in VC vorstellen können, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro Verklärung Christi unter Angabe

Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer an. Der PGR wird sich mit Ihnen in Verbindung setzen. Dieser Aufruf richtet sich ausdrücklich auch an unsere Jugendlichen.

Auf den folgenden Seiten geht es um den sogenannten ökologischen Fußabdruck, dessen Größe Auskunft über den ganz persönlichen Ressourcen- und Energieverbrauch gibt.

*Klaus Kellerer, PGR-Vorsitzender*

---

## Was ist der Ökologische Fußabdruck?



Der Ökologische Fußabdruck gibt an, wie groß dein persönlicher Ressourcen- und Energieverbrauch ist. Dieser Verbrauch wird in Landfläche umgerechnet. Schließlich wird für die Gewinnung, Verarbeitung und Entsorgung aller Ressourcen Land benötigt, und bei Transport und Personenverkehr sowie für Strom und Heizung wird CO<sup>2</sup> ausgestoßen, für das man je nach Energieträger eine bestimmte Fläche an Wald pflanzen müsste, damit das klimaschädliche Treibhausgas absorbiert werden kann. Zählt man alle Acker-, Weide-, Siedlungs-, Wald- und Meeresfläche zusammen, die du durch dein Verhalten beim Wohnen, mit Verkehr, Ernährung und Konsum im Jahr in Anspruch nimmst, erhält man deinen Ökologischen Fußabdruck. Im deutschen Durchschnitt beträgt er 4,8 ha. Teilt man die

produktive Erdoberfläche allerdings durch die über 6 mrd Menschen, die heute auf der Erde leben, wird deutlich, dass bei gerechter Verteilung jedem Erdbewohner nur 1,9 ha pro Jahr zustehen würde. Würden alle so leben wie wir, bräuchten wir aber von der Fläche her über zwei Erden.

Der ÖFA-Rechner ermittelt nicht nur deinen Fußabdruck, sondern gibt auch Anregungen, wie du deinen Fußabdruck verkleinern kannst.

Weitere Infos zur ÖFA-Berechnung bei:

- BUNDjugend e.V.  
Am Köllnischen Park 1a  
10179 Berlin  
(030/27 58 65 85)  
mail: latsch@bundjugend.de



**Test: So groß ist dein Ökologischer Fußabdruck**

- In welcher Art von Wohnung lebst du?
- In einem freistehenden Haus 40
  - In einem Reihen- oder Mehrfamilienhaus 20
  - In einem Wohnblock mit mehr als 4 Wohnungen 10
- Welche Heizenergie bezieht ihr in deinem Haushalt?
- Strom 30
  - Öl 20
  - Gas oder Fernwärme 15
- Trennt ihr in eurem Haushalt den Abfall?
- alles (Plastik, Kompost, Papier, Glas, Sondermüll) 0
  - nur Glas und Papier werden vom Rest getrennt 20
  - nur Glas 30
  - gar nicht 40
- Wie viele Stunden täglich benutzt du Unterhaltungs-, Kommunikations- und Informationsmedien (z.B. Fernsehen, Computer, Musikanlage)?
- insgesamt 18 - 24 Std am Tag 70
  - insgesamt 12 - 18 Std 55
  - insgesamt 6 - 12 Std 40
  - insgesamt 3 - 6 Std 25
  - insgesamt 1 - 3 Std 10
  - gar nicht 0
- Wie oft läuft in deinem Haushalt für deine Wäsche die Waschmaschine (eine volle Waschmaschine fasst ca. 5 kg Wäsche)?
- täglich 30
  - mehrmals die Woche 25
  - einmal die Woche 20
  - 1 - 3 mal im Monat 15
  - seltener 5

- Kreuze an, wenn du welche dieser Dinge zur Abfallvermeidung tust:
- Ich nehme zum Einkaufen einen Korb / eine Stofftasche mit, anstatt dort eine Tüte zu kaufen -2
  - Ich packe Lunchpakete in Behälter / Papier, anstatt in Alufolie / Plastik. Ich nehme Getränke in der Thermoskanne / in einer Flasche mit, anstatt mir verpackte Getränke zu kaufen -2
  - Ich repariere alte Dinge oder versuche sie für andere Zwecke weiter zu verwenden bzw. zu verschenken / verkaufen -2
  - Wenn ich die Wahl habe, entscheide ich mich für ein Produkt, das nicht in Kunststoffolie eingepackt ist -2
  - Ich gehe sparsam mit Papier um, indem ich beide Seiten beschreibe / bedrucke -5
- Wie groß ist die von dir beanspruchte Wohnfläche? (Gesamtgröße durch Anzahl der Personen im Haushalt)
- 1 - 20 m<sup>2</sup> 10
  - 20 - 40 m<sup>2</sup> 20
  - 40 - 60 m<sup>2</sup> 30
  - über 60 m<sup>2</sup> 40
- Welche Art von Stromanbieter beliefert deinen Haushalt?
- ein konventioneller Stromanbieter 15
  - ein Anbieter von „Grünem Strom“ / „Ökostrom“ -10
- Benutzt du Energiesparlampen und machst du das Licht aus, wenn du das Zimmer verlässt?
- Ich mache beides -10
  - Ich mache eins von beiden 10
  - Davon mache ich nichts 20

- Was machst du mit Elektrogeräten nach ihrem Gebrauch (z.B. Fernseher, Computer, Musikanlage)?
- Ich schalte das Gerät ganz ab 0
  - Ich schalte es auf „Stand-by“ 20
  - Ich lass es laufen, denn ich könnte es ja bald wieder brauchen 35
- Wie warm ist es in deinem Zimmer im Winter?
- unter 18°C (ich muss einen dicken Pulli tragen) 0
  - 18° - 20°C (normaler Pulli ist angesagt) 15
  - 20° - 22°C (auch ohne Pulli friere ich nicht) 30
  - über 22°C (ich kann wie im Sommer ein T-shirt tragen) 40
- Wie lange stehst du pro Woche unter der Dusche (einmal baden entspricht 30 min. duschen)?
- über 2 Std 30
  - 1 - 2 Std 25
  - 30 min - 1 Std 20
  - unter 30 min 15
  - fast nie 5
- Wie oft isst du Fleisch und Wurstprodukte?
- mehrmals am Tag 10
  - einmal am Tag 9
  - jeden zweiten Tag 7
  - 1-3 mal pro Woche 4
  - seltener 2
  - nie 0
1. Zwischenergebnis
- \_\_\_\_\_ Punkte



Welche der folgenden Getränke trinkst du am häufigsten? (ankreuzen)

- Leitungswasser 1
- Mineralwasser 2
- Saft aus der Region (z.B. Apfelsaft) 3
- Exotischen Saft (z.B. Orangensaft) 8
- Tee 8
- Kaffee 8
- Soft Drinks 12

Woher kommen die Lebensmittel, die du kaufst, überwiegend?

- aus meiner Region (Umkreis von ca. 200 km) 0
- aus mittlerer Entfernung (Umkreis von 800 km, ca. Deutschlandgröße) 5
- aus Europa 10
- von anderen Kontinenten 15

Wo isst du am häufigsten?

- Ich koche überwiegend zu Hause oder esse bei Freunden 2
- Ich esse überwiegend in der Kantine / Mensa 4
- Ich esse überwiegend im Fast-Food Restaurant bzw. am Imbissstand 8

Welche Art von Papier benutzt du überwiegend?

- weißes Papier / ich achte nicht darauf 20
- Recyclinpapier oder Umweltschutzpapier 0

Wie oft kaufst du durchschnittlich ein neues Kleidungsstück?

- einmal die Woche oder öfter 40
- 1 - 3 mal pro Monat 30
- alle 1 - 3 Monate 10
- seltener 0

Von den gekauften Kleidungsstücken sind

- 3/4 oder mehr -25
- ca. die Hälfte -10
- ca. 1/4 -5
- gar keine 10

Wie oft isst du tierische Produkte (Milch, Eier, Käse, Butter etc.)?

- mehrmals am Tag 10
- einmal am Tag 8
- jeden zweiten Tag 6
- 1 - 3 mal pro Woche 5
- seltener 3
- nie 0

Kaufst du Lebensmittel aus biologischem Anbau?

- ausschließlich -5
- zu 3/4 2
- zur Hälfte 4
- zu 1/4 7
- gar nicht 10

Kaufst du deine Lebensmittel frisch oder tiefgefroren / in Konserven?

- Ich kaufe nur frisch 0
- Ich kaufe mehr frisch als tiefgefroren / in Konserven 5
- Ich kaufe beides zu gleichen Teilen 10
- Ich kaufe mehr tiefgefroren / in Konserven als frisch 15

Wie oft isst du Fisch?

- mehrmals am Tag 10
- einmal am Tag 8
- jeden zweiten Tag 7
- 1 - 3 mal pro Woche 6
- seltener 4
- nie 0

In welcher Form kaufst du überwiegend Getränke?

- in Dosen 10
- im Tetrapack 6
- in Einwegflaschen 4
- in Mehrwegflaschen 2

Wie viel Geld gibst du für Konsumgüter aus (= alles außer Geld für Wohnung, Essen, Kleidung)?

- über 200 Euro im Monat 60
- 100 - 200 Euro im Monat 50
- 50 - 100 Euro im Monat 30
- 25 - 50 Euro im Monat 15
- unter 25 Euro im Monat 0

Wie viel Zeit verbringst du pro Woche in öffentlichen Verkehrsmitteln (Bus, Bahn, U-, S-, Straßenbahn)?

(z.B. 5 Tage mit 1 Std Arbeitsweg (= 2 Std hin und zurück) (10 Std) + 5 Tage mit 1/2 Std Fahrt zu Geschäften/Freunden/Freizeiteinrichtungen (2,5 Std) + ein Wochenendausflug mit insgesamt 3 Std Fahrt: total (15,5 Std)

- über 15 Std 30
- 10 - 15 Std 25
- 7 - 10 Std 20
- 4 - 7 Std 15
- 1 - 3 Std 10
- unter 1 Std 5
- Ich benutze nie die öffentlichen Verkehrsmittel 0

Wie viele Stunden bist du in den letzten drei Jahren geflogen?

- über 50 Std 80
- 20 - 50 Std 70
- 10 - 20 Std 60
- 5 - 10 Std 50
- 3 - 5 Std 40
- 1 - 3 Std 30
- Ich bin gar nicht geflogen 0

2. Zwischenergebnis

\_\_\_\_\_ Punkte



Wie oft pro Jahr unternimmst du eine längere Reise mit über drei Übernachtungen?

<input type="checkbox"/> über 10 mal	40
<input type="checkbox"/> 5 - 10 mal	30
<input type="checkbox"/> 3 - 5 mal	20
<input type="checkbox"/> 1 - 3 mal	10
<input type="checkbox"/> Ich verreise nicht	0

Wo übernachtetest du bei diesen Reisen überwiegend?

<input type="checkbox"/> im Hotel	30
<input type="checkbox"/> in einer anderen kommerziellen Unterkunft (z.B. Jugendherberge, Zeltplatz)	15
<input type="checkbox"/> bei Freunden / Verwandten	0

Wie stark benutzt du Kosmetikartikel?

<input type="checkbox"/> Ich benutze jeden Tag Schminksachen, Parfüm oder Haarspray und Haargel	25
<input type="checkbox"/> Außer Deo und Körperlotion benutze ich selten zusätzliche Kosmetikartikel	10
<input type="checkbox"/> Ich brauche nichts außer Wasser und Seife	0

Wie viele km fährst du in der Woche durchschnittlich mit dem Auto (mitfahren zählt auch, aber Reisen mit mehr als 3 Übernachtungen sind ausgenommen)?

<input type="checkbox"/> über 500 km	60
<input type="checkbox"/> 250 - 500 km	55
<input type="checkbox"/> 100 - 250 km	50
<input type="checkbox"/> 50 - 100 km	45
<input type="checkbox"/> 25 - 50 km	40
<input type="checkbox"/> 10 - 25 km	30
<input type="checkbox"/> unter 10 km	15
<input type="checkbox"/> Ich fahre nie mit dem Auto	0

Wie viele Personen sitzen meistens im Auto, wenn du (mit-)fährst?

<input type="checkbox"/> Ich fahre alleine	30
<input type="checkbox"/> Ich fahre mit einer Person zusammen	15
<input type="checkbox"/> Das Auto ist voll	5


Wie viele km fährst du pro Woche mit dem Motorrad / Moped?

<input type="checkbox"/> über 100 km	40
<input type="checkbox"/> 50 - 100 km	35
<input type="checkbox"/> 25 - 50 km	30
<input type="checkbox"/> 10 - 25 km	15
<input type="checkbox"/> unter 10 km	10
<input type="checkbox"/> Ich fahre nie Motorrad oder Moped	0

1. Zwischen-  
ergebnis      2. Zwischen-  
ergebnis      3. Zwischen-  
ergebnis

+                    +


\_\_\_\_\_ Punkte    \_\_\_\_\_ Punkte    \_\_\_\_\_ Punkte

Errechne dein Punktzahl-Ergebnis, trage es in das Kästchen ein und finde nun heraus, wie groß dein persönlicher ÖFA ist und ob die  > Erde groß genug für deine Schuhgröße ist. Viel Spaß dabei wünscht die Latsch!-Berechnungsgruppe der BUNDjugend.

=> Deine persönliche ÖFA-Punktzahl




20 bis 200 Punkte      Weniger als eine Erde




Herzlichen Glückwunsch! Dein Lebensstil ist nachhaltig. Hätten alle Bewohner der Erde denselben ökologischen Fußabdruck wie du, würde uns unser Planet genügen, um den Ressourcen- und Energieverbrauch der heutigen Weltbevölkerung zu decken.

200 bis 400 Punkte      1 – 2 Erden



Nicht schlecht! Du liegst unter dem deutschen Durchschnitt von 4,8 ha pro Jahr. Aber zur Deckung deines Lebensstils benötigst Du immernoch mehr Ressourcen als die Erde für alle Menschen zur Verfügung stellen kann, d.h. mehr als 1,9 ha im Jahr.

400 bis 600 Punkte      2 – 3 Erden



Wenn alle so leben würden wie du, bräuchten wir bereits mehr als 2 mal die Fläche unserer Erde. Du liegst damit im Bereich des deutschen Durchschnitts, aber weit entfernt von einem nachhaltigen Lebensstil.

mehr als 600 Punkte      mehr als 4 Erden



Hätten alle Erdenbewohner denselben Lebensstil wie du, wäre die Erde vermutlich schon kollabiert. Nur weil es Entwicklungsländer gibt, die im Moment noch nicht so viele Ressourcen brauchen und Menschen, die bewusst auf einen niedrigen Ressourcen- und Energieverbrauch achten, hast du das Glück, auf dieser Erde im scheinbaren Überfluss zu leben.

## Bergmesse 2014 auf der Frasdorfer Hütte



Bei strahlendem Sonnenschein trafen wir uns um 8.00 Uhr und fuhren in Fahrgemeinschaften los Richtung Soilach – mit dem Ziel „Frasdorfer Hütte“. So gut das Wetter auch mitspielte, hätte uns die stundenlange Vollsperrung der Autobahn beinahe einen riesigen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber unser Gottvertrauen

bewährte sich: Nach einer Stunde löste sich der Stau überraschend auf. So gelangten Jung und Alt nach ca. einstündigem Aufstieg doch noch zur Frasdorfer Hütte. Es folgte – lediglich von der stechenden Mittagssonne geblendet – die Suche nach einem geeigneten Altar.



Schließlich versammelten sich die aus dem gesamten Pfarrverband mitgereisten Wanderer um einen zum Altar geschmückten kleinen Felsen. Gemeinsam wurde unter blauem Himmel und bei für diese Jahreszeit

ungewöhnlich sommerlichen Temperaturen gesungen und gebetet. In seiner „Berg-Predigt“ fand Pfarrer Grzeskowiak zahlreiche passende Worte. **So zitierte er u.a. Bischof Reinhold Stecher, der treffend formulierte, dass der Zugang zur Eucharistie in den Bergen „zugleich schwerer und leichter ist als drunten im Tal: schwerer für die Beine, aber manchmal leichter für das Herz.“** (aus: Botschaft der Berge, Reinhold Stecher, Tyrolia Verlag). Am Ende erhielten alle – sogar die „mitgewanderten“ Hunde – den priesterlichen Segen. Nach diesem wunderschönen Gottesdienst vor der bezaubernden Kulisse der Kampenwand nutzten viele Pfarrmitglieder die Gelegenheit weiter zu wandern bzw. sich bei einem gemeinsamen Mittagessen auf der Frasdorfer Hütte für den Abstieg zu stärken. Vielen Dank an alle Teilnehmer, besonders an Pfarrer Grzeskowiak, der mit großer Begeisterung diesen unvergesslichen Gottesdienst feierte.

Schon jetzt freuen wir uns auf ein Wiedersehen zur nächsten Bergmesse im Herbst 2015!

*Roman Mitchell*



## Liturgiekurs für Frauen: Ich traue mir das zu! Juni und September 2014



Bei unserer Anreise zum Diözesan-Exerzitienhaus Schloss Fürstenried sind wir schon sehr neugierig und gespannt auf das, was die nächsten zwei Tage für uns bereithalten werden. Zum Abendessen treffen wir die anderen zwanzig Teilnehmerinnen (auf der Warteliste stehen dreißig weitere Frauen!) aus der ganzen Erzdiözese mit dem Anspruch: Ich traue mir das zu!

Gleich zu Beginn des Kurses fordern uns die beiden Pastoralreferentinnen Heidi Wieser (Projektleitung) und Dr. Theresia Reichl nachdrücklich dazu auf, unsere gewohnte „Komfortzone“ zu verlassen und ermutigen uns, eigene Kompetenzen und Möglichkeiten zu erkunden und Neues auszuprobieren. Bei der Vorstellungsrunde fallen die spontanen Gesten zur Begrüßung noch ziemlich verkrampft aus, aber nach ein paar Lachern löst sich die Stimmung.

Das Thema des Abends lautet: Segen als liturgisches Element. Wir werden aufgefordert, Segensgesten ohne Worte auszuführen. Schon bald wird es schwierig, sich eine neue Segensgeste einfallen zu lassen, aber es funktioniert besser als gedacht. Die große Gruppe teilt sich in zwei kleine, das ist sehr angenehm für die nächste Aufgabe, denn jetzt geht es schon tief in die eigene Spiritualität, es gilt auf Papierstreifen Sätze zu ergänzen wie:

Ich fühle mich gesegnet, wenn...,  
Seg(n)en bedeutet für mich...,  
Ich bin ein Segen, weil...

Wir lesen unsere schriftlichen Ergänzungen vor und staunen darüber, welch reiches Feld an Segen und Segnungen sich für jede von uns auftut.

Nach einer kurzen Verschnaufpause bringt uns die Bibelstelle von der Berufung Abrams (Gen 12,1-3) mit intensivem Textstudium in eine lebhaftere Diskussion. Vor allem die Worte „Ein Segen sollst du sein. Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen.“ berühren alle sehr stark, rufen auch Widerstand hervor, graben ganz unterschiedliche Lebenserinnerungen aus. Die anschließende nächtliche Abendandacht in der Kapelle des Schlosses bringt Ruhe in die Gemüter. Die beiden Referentinnen gestalten die Andacht schlicht und eindringlich „Du sollst ein Segen sein!“ mit persönlicher Segnung zum Abschluss. So gestärkt gehen wir in die Nacht, vorher verführt uns allerdings der sommerliche Schlosspark noch zu einem Spaziergang.

Am zweiten Tag erweitern wir das Thema Segen am Beispiel einer Tauffeier. Wir lernen liturgische Möglichkeiten zur Taufferinnerung kennen und werden eindringlich an die

Grundlage unseres Zutrauens erinnert, dass wir als getaufte Christinnen zur Priesterin, Königin und Prophetin gesalbt und berufen sind.

Zuerst erhalten wir eine verwirrende Zeichnung von Thomas Zacharias und nähern uns mit dem sog. Fünf-Schritte-Schema der Darstellung. Wir betrachten das Bild, formulieren unsere Gedanken und Gefühle. Aber erst mit dem Lesen der dazugehörigen Bibelstelle (Apg 9,1-20) erhellt sich das Rätsel, ja klar, die Zeichnung stellt die Bekehrung des Saulus zum Paulus dar. Nochmals werden die Gruppen geteilt, im kleinen Kreis fällt es leicht, die anderen Frauen an unseren Gedanken teilhaben zu lassen. Das Gespräch nimmt kaum ein Ende über Fragen wie: Spricht mich die Schilderung der Bekehrung und Taufe an? Wer oder was gefällt mir? Wie kommt Gott für mich darin vor? Wo tue ich mich schwer? Welche Gedanken oder Bilder entstehen beim Lesen?

Vor dem Mittagessen erhalten wir dann die Aufgabe, Elemente zu einer liturgischen Taufgedächtnisfeier zu entwickeln. Feste Vorgaben: Die Feier findet im Schlosspark an möglichst verschiedenen Orten statt, jede Gruppe hat 15 Minuten Zeit zur Vorbereitung, eine Kleingruppe besteht aus fünf Frauen, als Hilfsmittel dürfen nur Gotteslob und Bibel verwendet werden.

Erster Gedanke: Oh je, das kann niemals gutgehen! Aber nach anfänglichem Zögern, kurzem Gedankenaustausch

und Sammeln von Ideen suchen die einzelnen Gruppen einen geeigneten Ort, verteilen die Aufgaben und schon geht es am zentralen Brunnen los. Erstaunlicherweise fügt sich das befürchtete Chaos mit Gebet, Gesang und Bewegung zu einer abwechslungsreichen liturgischen Feier zusammen. Erleichtert und mit großer Freude genießen wir Mittagessen und Mittagspause.

Am Nachmittag begrüßen wir in unserer Runde Frau Dr. Monika Selle, die Fachreferentin in der Abteilung Liturgie der Erzdiözese. Frau Dr. Selle beantwortet zahlreiche Fragen, erklärt aus geschichtlicher und liturgischer Sicht die verschiedenen gottesdienstlichen Handlungen, gibt zahlreiche Tipps und Impulse. Zur Auflockerung lernen wir mit Frau Schweikl, Kirchenmusikerin in München-Neuperlach, ansprechende Lieder aus dem neuen Gotteslob. Eine detaillierte Einführung in den Aufbau des neuen Gotteslobes zur Wortgottesfeier ermöglicht uns, unter Anleitung der „Fachfrauen“ in Kleingruppen eine „klassische“ Andacht zu entwickeln. Nach dem Abendessen gelingt es tatsächlich in der Kapelle, die erarbeiteten Gruppenergebnisse zu einer stimmungsvollen Abendandacht mit ansprechenden Ritualen und



Symbolen, mit Orgelmusik, eindringlichen Texten, mit kleinen Fehlern und großem Lernerfolg zusammen zu fügen. Ruhig lassen wir den Abend im Schlosspark ausklingen.

Am Sonntag erhalten wir nach der Eucharistiefeier und einer kleinen Morgenandacht zu den Tagesheiligen Petrus und Paulus die Möglichkeit, uns ausgiebig zum Thema Liturgie und zu unserer eigenen Spiritualität Gedanken zu machen. An zehn Stationen, verteilt über das ganze Exerzitenhaus, setzen wir uns mit Gebet, Psalmen, Bitte und Dank auseinander, erhalten wir die Möglichkeit die verschiedenen Orte eines Kirchenraums näher kennen

zu lernen, machen wir uns intensiv mit Zeichen und Ritualen vertraut. Viel Ruhe und genügend Zeit lassen diesen Vormittag zum Höhepunkt des Kurses werden.

Beim zweiten Teil des Kurses im September lernen wir mit Wiltrud Huml, der Leiterin der diözesanen Frauenseelsorge, die verschiedenen Aspekte und Facetten in der Frauenliturgie kennen. Vielen Frauen fehlt heute der weibliche Anteil in unserem Gottesbild, obwohl es gerade im Alten Testament

unzählige weibliche Gottesbezeichnungen gibt, die leider bei vielen Bibelübersetzungen verloren gegangen sind. Mit einer stimmungsvollen Abendandacht und großer Lobpreis-Litanei beschließen wir den Abend. Danach finden wir uns zu regem Erfahrungsaustausch vor der Kapelle.

Der nächste Tag fordert uns mit der Bibelstelle zu Marta und Maria (Lk 10,38) heraus. Nach ausführlicher Betrachtung und Auseinandersetzung mit dieser gerade für Frauen so interessanten Bibelstelle in der Kleingruppe treffen wir uns alle in der Kapelle. Jede der drei Gruppen gestaltet einen Teil der Andacht und wieder gelingt es uns, die einzelnen Elemente zu einem großen Ganzen zusammenzufügen. Der Nachmittag verfliegt mit praktischen Hinweisen und weiteren Informationen, mit Körpergebet und Gesang. Ein Mutmach-Brief, den wir uns selbst schreiben, wird uns in wenigen Wochen zugestellt.

Nach dem Rückblick auf die bisherigen Kurstage stellen wir noch viele Fragen. Wir erhalten Anregungen und Informationen zum weiteren Kursverlauf und freuen uns schon auf das Coaching beim „Praxis- und Tauschbörsentag“ im November.

Wir danken allen, die diesen Liturgiekurs für Frauen ermöglicht haben und hoffen, dass noch viele Frauen die Möglichkeit erhalten zu sagen: Ich traue mir das zu!

*Roswitha Merk-Büchler und Maria A. Nißl*





## Museumsbesuche: die Kulturecke des Zweigvereins

Seit dem Herbst 2013 organisiert der Zweigverein des KDFB, Verklärung Christi, Museumsbesuche, die für alle Interessenten offen sind.

Unser erster Besuch galt dem wieder eröffneten Lenbachhaus – Nähe Königsplatz. Unter fachkundiger Führung der Kunsthistorikerin Frau Lenhart konnten wir das neugestaltete Museum mit seinen Werken bewundern.

Der zweite Besuch führte uns im März 2014 in das Münchner Stadtmuseum am Jakobsplatz, wo wir über „Typisch München“ durch Frau Lenhart aufgeklärt wurden. München vom Ursprung bis zur Neuzeit!

Im Juli entdeckten wir in der Neuen Pinakothek „Die Maler des Königs“ und im November „Künstlerinnen um 1900“, die im Stadtmuseum gezeigt wurden.

Falls wir mit dem Rückblick auf unsere Unternehmungen Ihre Neugierde geweckt haben, sind Sie herzlich eingeladen, sich bei Frau Nunhöfer (089/68 13 45) mit Name, Adresse, Telefonnummer für die kommenden Aktivitäten anzumelden!  
Kosten: 9€ + Eintrittspreis  
(1€ Ermäßigung für KDFB-Mitglieder).

Die Museumsbesuche sollten ein festes Angebot für Frühjahr, Sommer, Herbst ( März, Juli, Nov.) werden.

Information darüber finden Sie rechtzeitig im Schaukasten an der Kirche.



*Für das Leitungsteam  
Maria Schachtner-Nunhöfer*





Termine zum Vormerken:

- 25.11.2014, 08.00 Uhr, **Eucharistiefeier** der Frauen mit anschließendem Frühstück  
Dienstag,
- 05.12.2014, **Fahrt zum Christkindlmarkt Rosenheim**  
Freitag, (Anmeldung bei Hermine Burghardt)
- 12.12.2014, 16.00 Uhr, **Adventliche Feier** im Saal  
Freitag,
- 16.12.2014, 06.00 Uhr, **Rorate** gestaltet vom FB mit anschließendem Frühstück  
Dienstag,
- 22.01.2015, 19.00 Uhr, **Wort-Gottes-Feier** von Frauen für Alle  
Donnerstag,
- 30.01.2015, 09.00 Uhr, **Offenes Singen**  
Freitag,
- 05.02.2015, 18.30 Uhr, **Feierabendspaß**  
Donnerstag,
- 24.02.2015, 08.00 Uhr, **Eucharistiefeier** der Frauen mit anschließendem Frühstück  
Dienstag,
- 06.03.2015, 17.00 Uhr, **Kreuzwegandacht** gestaltet vom FB  
Freitag,
- 13.03.2015, 11.00 Uhr, **Museumsbesuch**  
Freitag,
- 24.03.2015, 08.00 Uhr, **Eucharistiefeier** der Frauen mit anschließendem Frühstück  
Dienstag,

## Programm



### Dezember 2014 bis Februar 2015

- Am Dienstag, dem **09. Dezember 2014, um 14.00 Uhr**, treffen wir uns zu einer **adventlichen Stunde...**
- Am Dienstag, dem **13. Januar 2015, um 14.00 Uhr**, heißt das Thema: **Kennen Sie Kappadokien in der Türkei?** Frau Aumer hat schöne Bilder von ihrer Reise mitgebracht. Wahrscheinlich können wir auch wieder die Sternsinger bei uns begrüßen.
- Am Dienstag, dem **10. Februar 2015, um 14.00 Uhr**, wollen wir fröhlich sein, denn die **Faschingszeit** hat uns fest im Griff. Gemeinsam wollen wir singen, schunkeln, tanzen und lachen!!

Wir freuen uns auf Sie und wünschen eine besinnliche Adventszeit!

*Irene Aumer und  
Verena Eitzenberger*



Lösung Schutzengelsuchbild

## 2014 Jahresrückblick der Senioren

Zum Jahreswechsel melden sich auch die Senioren zu Wort. Ich glaube, Frau Eitzenberger und ich hatten 2014 wieder ein abwechslungsreiches Programm vorbereitet. Hierzu ein paar Ausführungen mit einigen Fotos.



*Unsere Senioren beim Fasching:*

*Man sieht, alle Damen haben Spass sich zu kostümieren und zu feiern.*

Wie in jedem Jahr im Mai findet unsere beliebte Geburtstagsfeier für alle Senioren, beginnend in der Kirche, statt. Zwei schöne Fahrten krönten auch heuer wieder unser Programm. Wir besichtigten die herrliche Abtei-Kirche Neresheim und besuchten anschließend Nördlingen. Im September fuhren wir vorbei an Salzburg, durch das Lammerental. Mittagspause in dem schönen Ort Abtenau. Weiter ging es über Bad Ischl nach St. Gilgen am Wolfgangsee.



*Wenn Engel reisen ....: Wir hatten wunderschönes Wetter in St. Gilgen.*

Als Münchner müssen wir auch ein kleines Oktoberfest abhalten. – Aber es gibt auch Besinnliches bei uns. An dieser Stelle möchten wir uns bei allen Seniorinnen und Senioren bedanken, dass Sie immer so zahlreich und gerne zu unseren Nachmittagen und Fahrten kommen. Wir freuen uns sehr darüber. Weiterhin werden wir uns bemühen, die Programme abwechslungsreich zu gestalten und einem geselligen Beisammensein genügend Zeit einräumen. Deshalb auch heute mal wieder ein Aufruf an alle Damen und Herren, die Lust haben, bei uns mitzumachen: Geben Sie sich einen Ruck und kommen Sie! Sehr erfreut wären wir, wenn wir im nächsten Jahr oder schon zu unserer „**adventlichen Feier**“ am **9. Dezember 2014** einige neue Gäste begrüßen könnten.

*Ihre Irene Aumer*



## Der Caritas Förderverein – ein Pfeiler für die Brücke in eine sozialere Gesellschaft



Neulich, auf meinem Weg ins Caritas-Zentrum, fiel mir eine ältere Dame auf, die ihren Hund ausführte. Sie war ärmlich gekleidet und passierte gerade einen dieser Altkleider-Container, die überall hier in Neuperlach an den Gehwegen stehen. Sie schaute sich verstohlen um, bemerkte mich wohl nicht und griff in die vor dem Container stehenden Plastiktüten, die überquollen wie ein Wühltisch im Kaufhaus. Sie schaute sich einzelne Teile an (es waren Blusen), legte sie wieder weg und nach einem erneuten Rundumblick – schob sie eine davon in ihre Handtasche, die übrigen legte sie hastig zusammen, steckte sie in die Tüte und ging weiter ihres Weges.

Diese Beobachtung machte mir ganz persönlich deutlich, wie nah doch Armut auch heute und mitten in unserer reichen Gesellschaft ist und dass ein Engagement im „**Verein zur Förderung der Caritas im Einzugsgebiet des Caritas-Zentrums Ramersdorf/ Perlach/ Ottobrunn**“ auch in Zukunft sicher lohnenswert ist, um auf eine sozialere Gesellschaft hin zu arbeiten.

**Ja** – wir leben in einer sozialen Marktwirtschaft, die den Schwächeren nicht allein lässt und mit Leistungen wie Arbeitslosengeld 1 und 2 (Hartz IV), Sozial- und Wohnungsgeld unterstützt.

**Ja** – das Caritas-Zentrum ist finanziell ausgestattet zur Erfüllung seiner Aufgaben.

**Nein** – nicht für alle Eventualitäten des Lebens haben die Caritas und der Staat Mittel zur Verfügung.

Es gibt immer wieder kleine Risse, Sprünge oder gar Gräben im Alltag von Menschen, die eben NICHT durch Leistungen auf der Basis von Gesetzen, Versicherungen oder geplanten Etats geglättet, geschlossen oder überwunden werden können.

Ursprünglich wurde der Verein **gegründet**, um vor allem die **ideellen Dienste** und hier insbesondere die Soziale Beratung und die Gemeindcaritas personell besser auszustatten. Die Mitarbeiterinnen in der gemeindeorientierten **Sozialen Beratung** des Caritas-Zentrums treffen immer wieder auf Situationen, in denen keine öffentlichen, kirchlichen oder Stiftungs-Gelder zur Linderung verfügbar sind, z.B. bei einer dringend notwendigen Zahnsanierung und dem dabei entstehenden „Eigenanteil“. Ein weiteres Beispiel sind Heiz- und Stromkosten, die nicht immer vollständig aufgebracht werden können. Etwa **20 % der Förderungen**, die der Verein aufbringt, entfallen auf derartige Notfälle einzelner Menschen.

Neben diesen direkten, aus der Sozialen Beratung abgerufenen Förderungen **unterstützt der Verein das Caritaszentrum mit Zuschüssen zu Personalkosten**, die nicht im Etat abgedeckt sind, z.B. für zusätzliche Kräfte aus dem Bundesfreiwilligendienst im Alten- und Servicezentrum. Auch für die ökumenische Erziehungsberatung konnte der Verein namhafte Beträge aufbringen um Projekte wie das „Familienteam“ und die „Stadtteilmütter“ zu ermöglichen. Die Caritas-Arbeit mit Asylbewerbern, die Begleitung pflegender Angehöriger und die Kleiderkammer, die mobile Werkstatt und das Leihoma-Projekt werden unterstützt.

– **Verein zur Förderung der Caritas**

Vorsitzender Klaus Ommerle  
co Kirchliches Sozialzentrum Neuperlach  
Lüdersstraße 10, 81737 München  
Tel. 089 / 678 20 20, caritas-ramersdorf-perlach.de

**15 Jahre bereits ist der Förderverein aktiv** – damit er das auch weitere Jahre sein kann, bitte ich Sie: **Werden Sie Mitglied oder spenden Sie** dem Förderverein. Sie unterstützen damit ausschließlich lokal, vor Ort, die Arbeit Ihres Caritas-Zentrums. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags bestimmen Sie selbst. Jeder Euro zählt, denn er verstärkt den Pfeiler für die Brücke in eine sozialere Gesellschaft. Der Förderverein steht nicht in Konkurrenz zu den Caritas-Sammlungen und der diözesanen Mitgliedschaft. Er ergänzt und unterstützt die Arbeit des Caritasverbandes und der Pfarrcaritas zusätzlich gezielt vor Ort.

*Klaus Ommerle, Vorsitzender*

**Spendenkonto:**

Stadtsparkasse München  
Geschäftsstelle Perlach  
IBAN: DE25 7015 0000 0022 1065 04  
BIC: SSKMDEMXXX

## Atempause

Pfarrbriefe sind  
Informationsschriften  
der Kirchen,  
kein Werbematerial

Autorenbeiträge und Leserzuschriften nach Möglichkeit an:  
redaktion-atempause@gmx.de, ansonsten bitte an das Pfarrbüro.

Herausgeber: Katholische Pfarrgemeinde Verklärung Christi,  
Adam-Berg-Straße 40, 81735 München

Redaktionsgruppe: Pfarrer Christian Penzkofer (V.i.S.d.P.), Helmut Seidel, Franz Tischner  
Layout, Satz: Margareta Höckenschnieder-Filies, Fotos: alle privat oder siehe Bildnachweis  
Druck: Max Schick GmbH Druckerei und Verlag, Karl-Schmid-Str. 13, 81829 München;


Papier: Naturpapier (zertifiziert), gestr., ungebl.

Redaktionsschluss der Atempause Oster-Ausgabe: 3. Februar 2015.

## Festgottesdienst am zweiten Weihnachtsfeiertag

Am 26. Dezember wird der Gottesdienst um 10.00 Uhr musikalisch auch heuer wieder mit Werken für Chor und Orchester gestaltet. Neben der bekannten und geschätzten „Missa pastorale“ von Wenzel Emmanuël Horak (1800-1871) erklingen diesmal noch einige weihnachtliche Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert.

In dem Weihnachtsoffertorium „Verbum caro factum est“, von Valentin Rathgeber (1682-1750) zeigt sich deutlich dessen oft gerühmte Fähigkeit zur melodisch eingängigen Gestaltung einer Komposition. Durch die dezente Instrumentierung mit Streichern und Querflöte erhält das Werk einen anmutigen, schwebenden Charakter. Der Text („Das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt“) greift den Beginn des bekannten Prologs aus dem Johannes-Evangelium auf.

Valentin Rathgeber war ohne Zweifel der bedeutendste und vielseitigste unter den damals zahlreichen Klosterkomponisten in Süddeutschland. Die außerordentliche Wertschätzung seiner Werke dokumentiert sich allein schon in dessen großer Verbreitung, weit über den süddeutschen Raum hinaus. 

Während das musikalische Wirken Valentin Rathgebers sich in der fränkischen Gegend um das bekannte Kloster Banz abspielte, lag der Schaffensbereich seines Zeitgenossen

Gottfried August Homilius (1714-1785) eher in der mitteldeutschen Region, hauptsächlich in Sachsen. Seine kirchenmusikalischen Kompositionen sind aus der protestantischen Musikpflege des 18. Jahrhunderts nicht wegzudenken und erfreuten sich in weiten Teilen des deutschsprachigen Europas größter Wertschätzung. Von den Kritikern wurde besonders die eindringliche Vertonung der Texte in den Chorwerken gerühmt. Aufführungsdaten belegen ferner, dass seine Kirchenkantaten noch lange in das 19. Jahrhundert hinein vielfach musiziert wurden. Bis heute zeugen viele Handschriften (welche die Wiederbelebung seiner Werke im 20. Jahrhundert bedeutend erleichterten) von der Beliebtheit und großen Verbreitung dieser Musik.

Homilius war Schüler von Johann Sebastian Bach in Leipzig und wirkte nach seiner dortigen Studienzeit bald in Dresden, wo er zunächst als Organist an der Frauenkirche tätig war. 1755 wurde er in das sehr angesehene Amt des Generalmusikdirektors der drei Dresdener Hauptkirchen (Kreuzkirche, Sophienkirche und Frauenkirche) berufen, welches er bis zu seinem Tod am 2. Juni 1785 ausübte. Seine Weihnachtskantate: „Ein hoher Tag kömmt“ beginnt mit einem glanzvoll gestalteten Vorspiel des mit Streichern, Bläsern und Orgel besetzten Orchesters. Der hinzutretende Chor greift in der Folge die triumphale Melodik der Trompeten auf und illustriert so gemeinsam mit dem Orchester

den feierlichen Charakter des kommenden Festtages, an welchem nach den Worten des Textdichters „Gott der Menschheit das Heil beschert“.

Für die Kantate „Uns ist ein Kind geboren“ verwendet Homilius ebenfalls ein ziemlich reich besetztes Orchester mit Streichern und Bläsern. Der Gegenstand des Kantatentextes ist hier eine der bekanntesten alttestamentlichen Ankündigungen Christi aus dem Buch des Propheten Jesaja.

Während der Chor den aufmunternden Text („Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, ...“) deklamiert, unterstreichen die Instrumente diese Aussage gleichzeitig mit lebhaften, rhythmisch pulsierenden Tonmotiven, so dass während des gesamten Stückes eine freudig erregte Stimmung vorherrscht.



*Robert Glotz, Kirchenmusiker*

### Geplante Termine mit kirchenmusikalischen Gruppierungen

23.11.2014 (Christkönig)	10.00 Uhr	GD mit gemischtem Chor
29.11.2014 (Samstag vor dem 1. Advent)	14.00 Uhr	Eröffnung Adventsbasar mit Kinderchor
24.12.2014 (Hi. Abend)	16.00 Uhr	Kinderchristmette mit Kinderchor
	22.00 Uhr	Christmette mit Vocal - Gruppe
25.12.2014 (1. Weihnachtsfeiertag)	10.00 Uhr	GD mit Trompete und Orgel
26.12.2014 (2. Weihnachtsfeiertag)	10.00 Uhr	GD mit Chor und Orchester
06.01.2015 (Erscheinung des Herrn)	10.00 Uhr	GD mit weihnachtlichen Gospelgesängen (NGL – Chor)
01.03. 2015 (Patrozinium)	10.00 Uhr	GD mit gemischtem Chor

### Probentermine der Musikgruppen von Verklärung Christi

Nach den Weihnachtsferien beginnen im neuen Jahr auch wieder die Aktivitäten der verschiedenen musikalischen Gruppierungen in der Pfarrei.

Erste Probe des **gemischten Chores**:  
Mittwoch, dem 7. Januar, um 20.00 Uhr.

Erste Probe des **Kinderchores**:  
Donnerstag, dem 8. Januar, um 17.00 Uhr.

Mit der Teilnahme am Kinderchor ist die Möglichkeit eines kostenlosen Einzelunterrichtes (z B. in Flöte oder Klavier) verbunden. Die Termine hierfür erfolgen nach Absprache, entweder telefonisch (0173 9885281), oder auch persönlich.

Erste Probe des **NGL-Chores**:  
Donnerstag, dem 8. Januar, um 19.30 Uhr.

Erste Probe des **Flötenensembles**:  
Dienstag, dem 13. Januar, um 17.00 Uhr.

Die Proben finden üblicherweise im Pfarrsaal von VC statt. Interessenten sind jederzeit ganz herzlich eingeladen, bei einer dieser Gruppierungen einmal hereinzuschauen.



## Taufen von Gemeindemitgliedern 2014



Valentin Jonas Ammer • Monika Bauer Niamh  
Max Tobias Hölzlhammer • Linnea Cecilia Johnsson  
Jakob Anton Kastner • Felix Sanchez-Oro Kerler • Luis Krauß  
Lara-Emilie Pill • Josephine Pfeifer • Raphael Rother • Yvonne Seefelder  
Maxence Klemens Toubin • Leopold Maximilian Trellinger • Franziska Viktoria Trellinger

## Eheschließungen von Gemeindemitgliedern 2014



Reichl Fabian und Jessica Claudia Winter  
Schömburg Benjamin und Teresa Grünzinger  
Kiese Daniel und Rebecca Frankenberger  
Wiesemann Hans Peter und Ximena Alejandra Escobar



## verstorbene Gemeindemitglieder seit Allerheiligen 2013

Elfriede Lichtenegger • Magdalena Bachhuber • Georg Pirkl • Hans Frick • Josef Winkler  
Stanislav Kusik • Erna Michaelis • Karl Enzinger • Karl-Heinz Ulrich • Maria Müller  
Karl Gänswürger • Richard Zollner • Ingeborg Daubitzer • Ilona Schöner • Viktor Hrubesch  
Hartmut Traut • Renate Lichtenegger-Standfest • Karl Schopka • Helene Machka  
Liane Schreiber • Martha Großkurth • Manfred Herold • Winfried Golla • Johann Stifter  
Anton Herberg • Josef Wilka • Maria Barth • Josef Spitzentränker • Paula Ecker  
Ursula Thiele • Luise Feiner • Iris Lang • Eleonore Weinzierl  
Elisabeth Geisberger • Herta Gößwein • Rupert Adlhoch

